

Ausgabe Nr. 153

# Linzer Bibelsaat

Juni 2020

Aus dem Inhalt ...

**Leitartikel:**  
**Biblische Frauen und ihr Beziehungsalltag**

ab Seite 6

**Die neue Jugendbibel:**  
**Vom Erzählen zum WIR**

ab Seite 11

**Ermutigung – aus der Bibel**

ab Seite 22

**Bibelrunden in der Diözese Linz**

Seite 30



## LIEBE LESERINNEN UND LESER DER LINZER BIBELSAAT!



In den letzten Monaten hat sich nicht nur unser Wortschatz erweitert um Wörter wie allen voran der umgedeutete Begriff *Social-Distancing*, auch unser Erfahrungshorizont erfuhr in aller räumlicher Beengtheit eine manchmal persönlich ungeahnte Weite in alle möglichen Richtungen menschlicher und unmenschlicher Wahrnehmung. Wie werde ich mich wohl in einigen Jahren an diese Zeit erinnern? Wie wird unsere Tochter, die jetzt bald das letzte Kindergartenjahr in ungewohnter Weise zuhause absolviert hat, darüber als erwachsene Augenzeugin erzählen. Welche Aspekte dieser Zeit in sozialer, gesellschaftlicher, wirtschaftlicher, kultureller und religiöser Hinsicht werden in Zukunft die Geschichtsbücher beleuchten? Welche Motive finden Eingang in Literatur, bildende Kunst, Musik ...? Und schon bin ich mit meinen Gedanken mitten in der Bibel. Mir kommen Texte in den Sinn, die prophetisch gesellschaftliche Themen aufgreifen, Missstände anprangern, in Zeiten der Not trösten. Psalmen, in denen der Beter in seiner empfundenen Gottferne sich schließlich vom göttlichen Du berührt erfährt. Texte, die persönliche Krisen und Entscheidungswege aufgreifen oder kollektive Traumata schildern und nach Bewältigungsstrategien suchen und diese (mit Gottes Hilfe) finden – nicht selten in kreativen Lösungen. So viel Leben – mit allen Facetten und aus unterschiedlichsten Perspektiven! Die Bibel – Gotteswort im Menschenwort.

Die Bibelpastorale Studientagung im August zur Apostelgeschichte mit dem Titel „Grenzen überwinden“ widmet sich der Ausbreitung des Wortes Gottes von einem verschlossenen Raum in Jerusalem bis ans Ende der (damals bekannten) Welt (*Seite 3*). Das Leben von Frauen in patriarchalen Strukturen thematisiert der Leitartikel am Beispiel von Sara, Hagar und Abraham sowie Tamar und Juda (*ab Seite 6*).

Die Bibel-Festwoche von 25. September bis 4. Oktober lädt zur Begegnung mit der Bibel bei zahlreichen diözesanen Veranstaltungen ein. Zudem bietet sich hier auch für Pfarren die Möglichkeit, bewusste Impulse zu setzen (*Seite 4*). Für alle, die sich „längerfristig“ intensiv mit der Bibel auseinandersetzen möchten, startet der Grundkurs Bibel im September ins neue Kursjahr (*ab Seite 31*). Weitere Veranstaltungshinweise finden Sie *ab Seite 38*.

Neben unserem Online-Angebot, durch das wir via Newsletter, Homepage und Facebook auch in Zeiten der räumlichen Distanz vernetzt bleiben konnten (*Seite 28*), haben wir wieder eine Auswahl an biblischen Lektüreempfehlungen zusammengestellt (*ab Seite 33*).

*So wünsche ich allen einen Sommer, der Möglichkeiten zum Durchatmen und für Begegnungen oder Freiräume bietet – einen Sommer, an den wir uns (trotz allem) gerne erinnern!*

*Renate Hinterberger-Leidinger*  
Mitarbeiterin im Bibelwerk Linz

Bibelpastorale Studientagung 2020

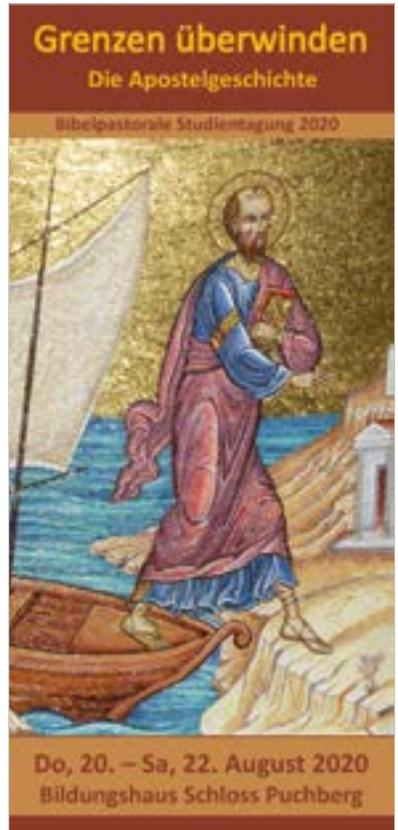
## **GRENZEN ÜBERWINDEN – DIE APOSTELGESCHICHTE**

Die Apostelgeschichte zeichnet ein Bild rund um gelungener Glaubensgemeinschaft: Begeisterung, einmütiges Leben im Glauben, gelungene Kommunikation und die unaufhaltsame Ausbreitung des Evangeliums sind nur einige der „Zutaten“, die uns auch heute noch inspirieren und herausfordern. Nicht umsonst wird das Buch besonders dann herangezogen, wenn es um pfarrliche Prozesse oder diözesane Neuausrichtungen geht.

Dass es dabei aber auch notwendig war, Grenzen zu überwinden – räumliche, zeitliche und v.a. die Grenzen in den eigenen Köpfen –, soll bei der Bibelpastoralen Studientagung deutlich werden.

In Referaten, verschiedenen Workshops und in den Tischgruppen werden Austausch, Diskussion und biblische Stärkung ermöglicht.

Der Brückenschlag in unsere Zeit wird v.a. in den verschiedenen Workshops (aus denen zwei ausgewählt werden können) zum Tragen kommen. Dabei werden die Aufgaben und Herausforderungen unserer kirchlichen Gemeinschaften anhand konkreter Texte und mit verschiedenen Methoden im Heute angesprochen und diskutiert. Liturgische Impulse zu Beginn und am Ende des Tages laden ein, miteinander zu feiern.



**Termin:** Do, 20. – Sa, 22. Aug. 2020

**Ort:** Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg

**Referent/innen:** Prof. Dr. Hans-Georg Gradl, Universität Trier, Dr. Barbara Lumesberger-Loisl, Österreichisches Katholisches Bibelwerk Wien. Referent/innen aus verschiedenen Diözesen Österreichs begleiten die Workshops.

**Tagungsbeitrag:** € 105,-

Anmeldeschluss ist der 15. Juli 2020

*Detailprospekte bitte im Bibelwerk Linz anfordern:  
bibelwerk@diözese-linz.at oder ☎ 0732/7610-3231*

## Bibelfestwoche

25. September bis 4. Oktober 2020



Mit der Einführung der neuen Lektionare (die den Text der revidierten Einheitsübersetzung enthalten) ab Dezember 2018 hat die österreichische Bischofskonferenz drei Jahre der Bibel ausgerufen. Drei Jahre deshalb, weil es gemäß der liturgischen Leseordnung drei verschiedene Lesejahre gibt und daher pro Kirchenjahr jeweils ein Lektionar fertiggestellt wurde bzw. wird. Nachdem es schwierig ist, drei Jahre lang ein einziges Thema präsent zu halten und es ins öffentliche Bewusstsein zu bringen, wurde von den verschiedenen bibelpastoralen Stellen Österreichs entschieden, österreichweit eine Schwerpunktwoche zu veranstalten und so die Bibel ins Zentrum zu rücken. Diese Woche wird von 25. September bis 4. Oktober 2020 stattfinden.

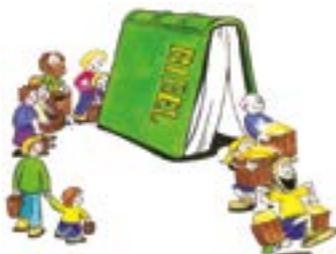
In unserer Diözese planen bereits zahlreiche kirchliche Organisationen und Bildungshäuser Veranstaltungen um diese und in dieser Woche. Alle Termine und Ereignisse werden auf unserer Homepage abrufbar sein. *Bischof Manfred Scheuer* wird am Samstag, 3. Oktober um 18:15 Uhr als Sonntag-Vorabendgottesdienst aus diesem Anlass im Dom einen Festgottesdienst zum Abschluss der Bibelfestwoche feiern.

## Bibelfestwoche in der Pfarre

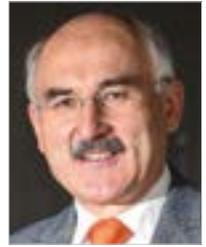
Um die Bibel in möglichst vielen Gruppierungen lebendig werden zu lassen, laden wir auch alle Pfarrgemeinden ein, einen biblischen Schwerpunkt im Herbst 2020 einzuplanen. Überlegen Sie einfach im Pfarrgemeinderat, in den einzelnen Ausschüssen, in der Katholischen Frauenbewegung, in der Männerrunde, in der Jugend ..., wo die Bibel – außer im Gottesdienst – im pfarrlichen Leben vorkommt bzw. wieder einmal ihren Platz bekommen sollte oder könnte. Organisieren Sie eine Bibellesenacht, ein biblisches Singen mit einem Chor oder einem Gesangsensemble, eine Kinderbibelnacht mit Jungschar und Ministrant/innen, ein Bibelfest, eine Bibelwanderung, ein biblisches Pfarrcafé ... Ideen dazu finden Sie ebenfalls auf unserer Homepage: [www.bibelwerklinz.at](http://www.bibelwerklinz.at)

**Oder kontaktieren Sie uns für Tipps:**  
[bibelwerk@dioezese-linz.at](mailto:bibelwerk@dioezese-linz.at)

Wenn in Ihrer Pfarre biblisch etwas geplant ist, das Sie über die Pfarrgrenzen hinaus bewerben möchten, dann melden Sie es im Bibelwerk – wir stellen es gerne auf unsere Homepage. Wir freuen uns natürlich auch, wenn Sie uns von der einen oder anderen biblischen Veranstaltung einen Bericht mit zwei bis drei Fotos schicken. In diesem Sinne: Viel Freude mit der Bibel im Gepäck!



**V**on der Diözesanwallfahrt ins Heilige Land im Februar sind wir – mit zahlreichen positiven Erfahrungen und Begegnungen im Gepäck – gerade noch ohne durch Corona bedingte Probleme gut nach Hause gekommen. Doch dann haben auch uns all die bekannten Absagen und Arbeitseinschränkungen bis hin zur Kurzarbeit und der Ungewissheit, wie sich alles weiter entwickeln wird, getroffen.



Viele Arbeiten wurden von den Referentinnen und Referenten im Homeoffice erledigt. Den Sekretärinnen ist es gelungen, die bestellten biblischen Produkte (fast) reibungslos zu versenden und telefonisch auf Anliegen einzugehen. Natürlich fehlt uns allen der direkte Kundenkontakt.

Die zahlreichen Angebote auf unserer Homepage, den Newsletter, die Mailaktion „aufatmen“ und zuletzt auch unseren Facebook-Auftritt konnten wir in dieser Zeit aufrechterhalten und weiter ausbauen. Auf die kostenlos zur Verfügung gestellten **Biblischen Sonntagsblätter** bekamen wir viele positive Rückmeldungen – vor allem auch aus Deutschland.

Es tut uns sehr leid, dass wir die begonnenen **Linzer Bibelkurse** weitestgehend abbrechen mussten. Wir hoffen, zumindest einen Teil der Abende vor dem Sommer anbieten zu können. Nähere Informationen finden Sie dazu (und auch zu allen anderen Veranstaltungen) stets aktuell auf unserer Homepage.

Für den Sommer sind – mit der **Bibel im Gepäck** – die Wanderwoche in Matrei/Brenner, die Biblischen Impulstage, die Bibel-Sing- und Tanzwoche im Bildungshaus Greisinghof sowie die Bibelpastorale Studientagung geplant.

In der Zeit des Homeoffice haben wir die geplanten Publikationen weiterentwickelt:

- Eine Broschüre zu **Pflanzen der Bibel** hat soeben Ingrid fertiggestellt (*Seite 27*).
- Ein Buch zu **Bibel und Pilgern** wird von Reinhard erarbeitet.
- Eine Broschüre für die **Bibelarbeit mit Jugendlichen** produzieren wir in enger Kooperation mit der Katholischen Jugend.
- Viel Energie stecken wir in die Fertigstellung einer neuen großen **Hausbibel**, die heuer noch mit ca. hundert informativen Zusatzseiten erscheinen wird.

Ich danke herzlich für die eingegangenen Druckkostenbeiträge und Spenden, die uns eine große finanzielle Stütze sind (unsere Bankverbindung ist auf *Seite 43* im Impressum zu finden). **Danke** auch für all die positiven Rückmeldungen und Ostergrüße.

*Einen erholsamen Sommer mit einem guten Blick nach vorne wünscht dir/Ihnen*

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Kopf'. The signature is written in a cursive style with a horizontal line underneath.

## Frauen und ihr Beziehungsalltag

Was Frauen selbst in biblischer Zeit über ihre Beziehungen zu Männern erzählt hätten, können wir leider nirgendwo nachlesen, denn alle Texte unserer Bibel sind wohl von Männern verfasst worden – und somit natürlich aus männlicher Perspektive geschrieben. Dennoch können wir zumindest aus dem, was über Frauen erzählt wird, teilweise folgern, wie Frauen diese Beziehungen erlebt haben.

### Ein paar Fakten zu Beginn ...

Bereits mit der Geburt beginnt die Ungleichheit in der gesellschaftlichen Wertigkeit der Antike. Schaut man sich biblische Stammbäume an, so werden Frauen nur in Ausnahmefällen erwähnt (z.B. die vier Frauen im Stammbaum Jesu – Mt 1,3–6). Nach der Geburt eines Mädchens gilt die Mutter doppelt so lange als unrein wie nach der Geburt eines Knaben (kultisch unrein: eine Woche und 33 Tage Reinigungszeit bzw. zwei Wochen und 66 Tage Reinigungszeit; vgl. Lev 12,1–5).

Eheliche Verbindungen wurden damals von den Eltern eingefädelt und beschlossen – einerseits unter dem Gesichtspunkt der Fortpflanzung und damit zum Fortbestand von Familie, Sippe oder Stamm, andererseits spielten natürlich auch wirtschaftliche Überlegungen eine Rolle. Nur in einigen wenigen Ausnahmen ist ausdrücklich die Rede von Liebe. Stammesinteressen waren jedenfalls die vorrangigen Gründe für eine Heirat.

Ein weiteres wichtiges Faktum der biblischen Welt war die Polygamie: Ein Mann konnte – wenn es ihm wirtschaftlich



möglich war – mehrere Ehefrauen haben. Besonders Könige machten von diesem Recht Gebrauch (vgl. den Stammbaum Davids in 1 Chr 3,1–9). Gefühle spielten hier wenig Rolle. Dennoch lassen viele Erzählungen Eifersucht, Verletzung und Demütigung von Frauen durchscheinen.

Besonders Kinderlosigkeit zwang einen Mann, eine zweite Frau zu heiraten. Dass der Grund für Kinderlosigkeit auch beim Mann liegen konnte, war damals nicht bekannt. Es war klar, dass Gott den Mutterschoß öffnet oder verschließt. Kinderreichtum galt somit als Segen

Gottes, Kinderlosigkeit dagegen als Entzug der Zuwendung Gottes – die „Schuld“ dafür wurde der Frau angelastet.

Eine Möglichkeit, zu einem Kind zu kommen, bestand etwa in der Leihmutterchaft durch eine Sklavin, die das Kind des Mannes austrug und es auf den Knien der „Herrin“ gebar (vgl. Gen 30,3). Das Neugeborene galt dann als Kind des Ehepaars. Die „Leihmutter“ wurde dazu nicht befragt.

Für kinderlose Witwen gab es das Levirat. Dabei sollte der Bruder des Ehemannes die Frau des Verstorbenen heiraten, mit ihr Kinder zeugen und sie versorgen. Der erste männliche Nachkomme galt dann als Sohn des Verstorbenen. Diese Einrichtung war allerdings stark vom Gutdünken des Mannes abhängig: Die Frau hatte keine Möglichkeit, ihr Recht darauf einzuklagen, wenn ihr dieses Levirat vorenthalten wurde.

### **Eine konfliktreiche Beziehung – Sara und Abraham**

Wie sehr eine Frau von ihrem Mann abhängig war, zeigt eine Erzählung am Beginn des Abrahamszyklus in Gen 12,10–20. Abraham und Sara – hier heißen sie noch Abram und Sarai (Namensänderung in Gen 17,5.15) – ziehen wegen einer Hungersnot nach Ägypten. Sara wird als sehr schöne Frau geschildert. Aus Angst, dass diese Tatsache sein Leben bedrohen könnte, gibt Abraham sie als seine Schwester aus. Davon erwartet er sich Vorteile nach dem Motto: Als Eigentümer einer schönen Schwester werde der Pharao sich mit ihm gut stellen. Dieser Plan geht zunächst auch auf. Sara wird ins Haus des Pharaos genommen und der Pharao bedient sich ihrer. Gott spielt

hier jedoch nicht mit – Plagen brechen über den Pharao herein und der Betrug fliegt auf. Der Pharao gibt Abraham seine Frau zurück und wirft beide aus dem Haus. Bei alledem hatte Sara keinerlei Mitspracherecht, sie wurde als Objekt der Begierde zum Spielball der Männer.

In einer zweiten Erzählung erfahren wir noch etwas über die Beziehung der beiden. Sara ist unfruchtbar und trotz der Verheißung Gottes von zahlreicher Nachkommenschaft passiert nichts. Nun wird erstmals Sara aktiv. Sie schickt Abraham zu ihrer Magd Hagar. Diese soll den beiden als Leihmutter zu einem Kind verhelfen. Widerspruchslos und ohne Rückfrage an Gott spielt Abraham hier mit. Dann kommt es allerdings zum Konflikt zwischen den beiden Frauen, denn Hagar möchte mehr sein als nur Leihmutter. Dieser Konfrontation entzieht sich Abraham jedoch. Er steht weder zu Sara noch zu Hagar, sondern lässt die beiden Frauen mit ihrem Konflikt alleine. Wie die Sache ausgeht, wird in Gen 16,1–16 und Gen 21,1–21 erzählt.

Auch wenn Leihmutterchaft und Polygamie gesellschaftlich akzeptiert waren, so zeigt diese Erzählung, dass vor allem die Männer und eine patriarchalisch geprägte Gesellschaft Nutznießer dieser Einrichtungen waren. Wie es Frauen in diesen Strukturen ergangen ist, wird nur am Rande thematisiert. Im Mittelpunkt stehen der Mann und sein nächster Stammhalter. Frauen hatten wenig Handlungsspielraum.

### **„Heiratsschwindel“ – Laban, Jakob, Lea und Rahel**

Wie mit Frauen geschachert wurde, zeigt die Erzählung von Jakobs Heirat

(Gen 29,1–30). Jakob trifft an einem Brunnen die Hirtin Rahel, die sich als seine Cousine entpuppt. Hier könnte man tatsächlich sagen: Liebe auf den ersten Blick. Er handelt mit seinem zukünftigen Schwiegervater Laban aus, für Rahel sieben Jahre zu dienen. Nach Ablauf dieser Zeit soll Hochzeit gefeiert werden. Die verschleierte Braut wird schließlich Jakob zugeführt und er verbringt mit ihr die Nacht. Bei Tageslicht bemerkt er, dass Laban ihm seine ältere Tochter Lea untergejubelt hat. Nach der Brautwoche bekommt er zwar auch Rahel, muss aber weitere sieben Jahre dienen. Hier ist es der Vater, der seine ältere Tochter einem Mann gibt, der sie gar nicht will. Wiederum kommt Gott ins Spiel, der sich auf die Seite der zurückgesetzten Frau stellt: Lea bekommt Kinder, Rahels Mutterschoß bleibt verschlossen. Die eine Frau gebiert Kinder, die andere hat die Liebe des Mannes. Beide sind unglücklich, beiden fehlt ein Teil. Zwischen den Frauen entbrennt ein Gebärstreit. Der Mann Jakob bleibt davon nicht ganz verschont (vgl. Gen 29,31 – 30,24).

## **Eine Frau holt sich ihr Recht – Tamar**

Aber es gibt auch Frauen, die aus den gesellschaftlichen Zwängen aussteigen: z.B. Tamar (Gen 38). Sie ist eine der vier Frauen, die im oben erwähnten Stammbaum des Matthäus aufgelistet wird.

Zunächst „funktioniert“ sie nach dem patriarchalischen Muster. Juda, einer der zwölf Söhne Jakobs, nimmt Tamar für seinen Erstgeborenen Er zur Frau. Nachdem dieser kinderlos gestorben ist, wird sie nach dem Leviratsrecht mit dem nächsten Bruder verheiratet. Doch auch dieser stirbt kinderlos. Den letzten seiner Söhne, Schela, verweigert Juda jedoch

seiner Schwiegertochter aus Angst, dieser könnte ebenfalls bei Tamar sterben. Mit der Ausrede, der jüngste Sohn sei noch zu jung, wird sie von Juda ins Elternhaus zurückgeschickt. Eine größere Schande ist kaum vorstellbar: kinderlos zurück an den Absender! Rechtlich bleibt sie weiterhin unter der Verfügungsgewalt ihres Schwiegervaters.

Nachdem Judas Frau verstorben ist und Tamar erfährt, wohin er geht, nützt sie die Gunst der Stunde. Sie steigt aus der ihr zugewiesenen Witwenrolle aus: Sie verschleiert und verkleidet sich als Prostituierte und setzt sich an den Ortseingang, wo ihr Schwiegervater vorbeikommen muss. Für Juda, der seine Schwiegertochter nicht erkennt, wird sie zum Objekt seines Verlangens. Er handelt mit ihr einen Ziegenbock als Preis für ihre Dienste aus, den er ihr schicken will. Tamar verlangt als Pfand seinen Siegelring, den Stab und die Schnur – heute würde man sagen: seinen Reisepass. Sie verkehren miteinander – und das bleibt nicht ohne Folgen.

Juda geht wieder seines Weges und schickt einen Freund, um sein Pfand auszulösen. Doch Tamar ist wieder in ihre Witwenrolle zurückgekehrt – die vermeintliche Dirne unauffindbar. Die Folgen dieser Begegnung werden offensichtlich. Juda wird über die Schwangerschaft seiner Schwiegertochter in Kenntnis gesetzt. Sein Urteil: Sie hat Unkeuschheit getrieben und soll verbrannt werden! Tamars riskanter Plan geht auf: Sie lässt Juda unter Zeugen die Pfandgegenstände zukommen und ihm ausrichten, dass der Besitzer der Gegenstände der Verursacher ihres Zustandes ist. Juda muss sein Unrecht ihr gegenüber eingestehen.

Gott steht bei diesem Handeln auf Tamars Seite, denn das Ergebnis sind hier Zwillinge, noch dazu – aus männlicher Sicht – zwei Knaben: Gottes Unterschrift doppelt unterstrichen! Tamars List, ihr kluges Handeln, sichert sowohl ihre Altersversorgung als auch den Fortbestand der Sippe des Juda – und unter diesem zweiten Aspekt landet die Erzählung in den heiligen Schriften Israels und durch Matthäus sogar im Stammbaum Jesu.

Zusammenfassend muss uns immer bewusst sein, dass es sich um die Niederschrift von mündlicher Tradition handelt – und stets erzählt wird, was von der Norm abweicht. Den ganz normalen Alltag von Frauen in biblischer Zeit können wir nur aus diesen Quellen

rückschließen. Noch viele Frauen lassen sich (vor allem im Alten Testament) entdecken. Um jedoch ihre Rollen, ihre Wahrnehmungen und ihre eigenen Sichtweisen aufzuspüren, braucht es fast detektivische Aufmerksamkeit und sehr genaues Hinhören. Dann können auch sie uns einiges erzählen.

*Ingrid Penner*



**Zur Autorin:**

*Ingrid Penner ist Referentin im Bibelwerk Linz.*

## Praktische Bibelarbeit

### Frauen in biblischen Zeiten – und heute?

#### Einstimmung

**Lied:** „Leben wird es geben“ (Unterwegs mit biblischen Liedern Nr. 139)

#### Auf den Bibeltext zugehen

Zunächst wird überlegt, wie die TN ihre Beziehung zum je anderen Geschlecht erfahren:

- Wie kommunizieren wir miteinander (Worte, Gesten, Blicke)?
- Wie wohlwollend gehe ich mit Frauen/Männern um?

- Wo kommt es zu Konflikten?
- Hege ich Vorurteile: „Frauen wollen immer nur ...“, „Männer sind ...“
- Inwiefern bestätige ich selbst in meinem Leben solche Klischees?

Danach kurzer Austausch zu zweit/dritt. Im Plenum werden anschließend Klischees auf einem Plakat/Flipchart gesammelt.

#### Dem Bibeltext Raum geben

L liest Gen 16,1–16 und Gen 38 vor – die TN können entweder mitlesen oder einfach zuhören. L gibt kurz Infos zu Levirat, Polygamie und Leihmutterchaft.



Zwei Blätter mit den jeweiligen Stellenangaben werden einander gegenüber am Boden aufgelegt – die TN ordnen sich je nach Interesse einem der beiden Texte zu (Gruppen über sechs Personen werden nochmals geteilt).

In **Kleingruppen** wird dem jeweiligen Text anhand folgender Fragen nachgegangen:

- Wie werden die Frauen in ihrer Beziehung zu den im Text vorkommenden Männern dargestellt?
- Wo erscheinen sie aktiv, wo passiv?
- Wie handeln sie und welche Beweggründe für ihr Handeln nehme ich wahr?
- Wozu führt das Handeln der Frau(en)?
- Welche Handlungen kann ich verstehen, welche sind für mich nicht nachvollziehbar?

Notiert auf einem Plakat in einer Spalte, was für euch „typisch weiblich“ ist, in einer zweiten, wo ihr ein anderes Verhalten seht.

**Plenum:** Die Plakate werden vorgestellt und mit den Notizen vom Beginn verglichen:

- Bestätigt sich etwas von den Klischees oder laufen sie diesen zuwider?
- Lassen sich die Frauen irgendwo zuordnen? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?
- Was ist sonst noch aufgefallen?

## Mit dem Bibeltext weitergehen

### Variante A: Diskussion im Plenum

- Wo erfahren Frauen heute Benachteiligung?
- Wie kämpfen Frauen heute für ihre Rechte?
- Wozu können die beiden Bibeltexte heutige Frauen motivieren?

### Variante B: Identifikation mit einer Person

Fünf Sessel werden aufgestellt und mit Namen versehen (Hagar/Sara/Abraham/Tamar/Juda) – wer möchte, kann sich für eine Weile in die Rolle einer der Personen versetzen, indem sie/er auf dem jeweiligen Sessel Platz nimmt. Sie/Er spricht aus dieser Rolle: „Ich bin Hagar/Sara/Abraham/Tamar/Juda und möchte sagen/fragen/feststellen ...“. Die Gruppe kann darauf reagieren, indem jemand eine andere Rolle einnimmt.

L beendet zu einem geeigneten Zeitpunkt die Runde (mit einer geeigneten Übung entrollen) und fasst wichtige Aussagen noch zusammen.

**Lied:** „Schalom, schalom, Friede sei mit euch“ (Unterwegs mit biblischen Liedern Nr. 51)

*Katharina Kaar*



Zur Autorin:

Mag.<sup>a</sup> Katharina Kaar ist Mitarbeiterin im Bibelwerk Linz.

Die neue Jugendbibel

## Vom Erzählen zum WIR

In wohl jeder Familie gibt es so bestimmte fixe Daten, an denen man sich beim Erzählen und Erinnern orientiert: „Das muss kurz nach unserer Hochzeit gewesen sein, weil ...“ – „Das ist schon länger her. Denn damals hat Papa noch gelebt.“ So oder ähnlich wird in Familien an bestimmte Ereignisse und Vorgänge erinnert. Eine Familie ist so gesehen eine kleine Erzählgemeinschaft, in der bestimmte Erinnerungen gepflegt und Erzählungen weitergegeben werden. Da mag ein Familienmitglied schon längst verstorben sein, wird doch noch daran erinnert, dass er oder sie an Weihnachten immer wieder neu erzählt hat, dass ... Traditionen eben. Erzähltraditionen, die zu einer Familie gehören. Erzähltraditionen, die die Identität einer Erzählgemeinschaft ausmachen. Wenn man eine Familie kennenlernt, in sie gewissermaßen hineinheiratet, lernt man über diese Erzähltraditionen auch die Identität dieser Familie kennen. Erzählen formt Identität und ein WIR.

### Identität

„Wir wussten noch nichts von der Bibel. Wir haben aufgeschrieben, was uns wichtig war, Jahrhunderte lange. Wir haben es zusammengetragen, überarbeitet, geordnet und daraus neue Schlüsse gezogen. Es hat uns bewegt.“ – Diese Zeilen finden sich auf der ersten Seite der Jugendbibel „WIR erzählen DIE BIBEL. Texte der Einheitsübersetzung aus ungewöhnlicher Perspektive“, die im Frühjahr erschienen ist. Geplant, konzipiert, aufgezogen und auch beworben wird WIR erzählen DIE BIBEL zwar tatsächlich als



Jugendbibel, aber vom grundsätzlichen Anspruch her geht dieses Projekt über das Kriterium „Jugendlichkeit“ hinaus. Ein zentrales Kriterium von WIR erzählen DIE BIBEL, das diesen Anspruch umreißt, ist das Stichwort Identität.

Der Autor dieser Zeilen arbeitet und lebt mit der Bibel – aber nicht nur „mit“, sondern auch „für“: Am Anfang dieses Projektes stand die Begeisterung für unsere Heilige Schrift – und diese Begeisterung steht immer noch da. Doch wie kann es gelingen, die persönliche Überzeugung weiterzugeben, dass es bereichernd, erhellend, ernüchternd, Aha-Erlebnisse und Fragen hervorrufend, ja identitätsstiftend sein kann, biblische Texte zu lesen?

## Die Bibel – ein großes Puzzle

Nicht wenige greifen zur Bibel und beginnen zu lesen – von vorne, beginnend bei den Schöpfungserzählungen. Doch nicht wenige legen dann die Bibel nach einigen Kapiteln wieder zur Seite – skeptisch wegen einiger Ungereimtheiten, irritiert von dem, was einem beim Lesen an Mord und Totschlag, an „sex and crime“ begegnet.

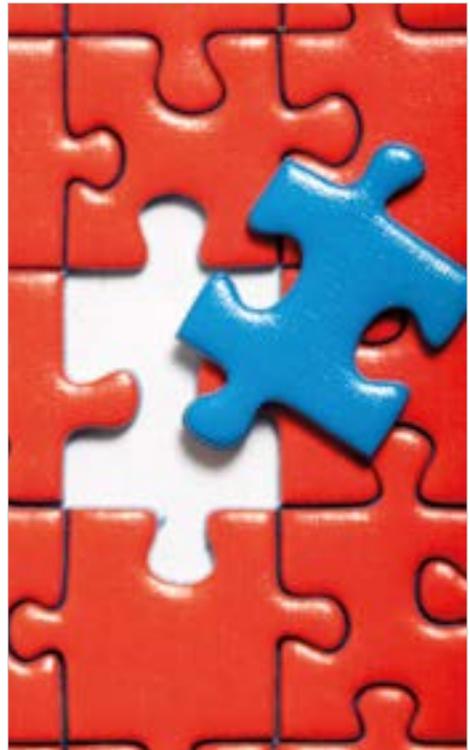
Dass die Texte alt sind, darüber herrscht Konsens; auch darüber, dass nicht alles wörtlich zu verstehen ist. Doch dann beginnt es, schwieriger zu werden, und das Lesen biblischer Texte gleicht mehr dem Zusammenlegen eines Puzzles: So wie sich einzelne Puzzle-Teile zusammenfügen, fügen sich auch einzelne Text-Passagen, die man gelesen hat, zusammen; doch andere Teile bzw. Stellen bleiben isoliert, man kann mit ihnen zunächst nichts anfangen. Man dreht sie hin und her und sucht nach der richtigen Pass-Stelle – und muss sie dann doch nach mehreren Versuchen wieder zur Seite legen.

*„Wir haben aufgeschrieben, was uns wichtig war, Jahrhunderte lange. Wir haben es zusammengetragen, überarbeitet, geordnet und daraus neue Schlüsse gezogen.“* – Das Endergebnis dieses Prozesses ist dann der biblische Text, den wir als Leserinnen und Leser wahrnehmen. Das Text-Puzzle liegt gewissermaßen vollständig vor uns. Doch der Prozess, bis sich das alles zusammengefügt hat, ist unseren Augen verborgen. Zwar sind wir keine Augenzeugen dieses Prozesses, aber es kann bei genauer und intensiver Lektüre der biblischen Texte doch gelingen, so etwas wie eine relative Chronologie zu erarbeiten, d.h.: Wir vergleichen Texte und können ungefähr nachvollziehen,

welche Textbereiche früher oder später entstanden sind.

Das macht deutlich, dass nicht irgendwann irgendwer begonnen hat, „die Bibel“ vom Buch Genesis bis zum Buch Offenbarung durchzuschreiben, sondern es begann mit Erzählungen, die weiter erzählt wurden. Erinnerungen wurden geteilt und weiter erinnert. Doch bereits im Erinnern an die Erinnerung wurde diese verändert, umgeformt, erweitert, verkürzt ... Wie erst dann, als man begann, das Erzählte aufzuschreiben!

Das Projekt *WIR erzählen DIE BIBEL* unternimmt nun den Versuch, den Entstehungsprozess nachzuvollziehen. Es versucht – um nochmals im Bild des



Puzzles zu bleiben, das Zusammenbauen und Legen des Puzzles zu verstehen; zu verstehen, welche geistige, theologische, politische, gesellschaftliche Entwicklung hinter dem steckt, was wir heute als DIE BIBEL bezeichnen. Doch wenn der Entstehungsprozess in den Blick genommen wird, dann geht es „nicht darum, was geschehen, wie es wirklich gewesen ist, sondern darum, was erinnert und erzählt wird und was Identität stiftet.“ Darum, dass aus den einzelnen Erzählern im Laufe der Jahrhunderte ein WIR wurde, das heute wir sind!

## Erinnerungen neu erinnert

Diesen Versuch, zu verstehen und nachzuvollziehen, realisiert *WIR erzählen DIE BIBEL* nicht in sachlicher Form, da ja die biblischen Texte nicht als Sachtexte zu sehen sind, sondern in erzählerischer Form: Biblische Texte sind narrative oder auch poetische Theologie. In erzählerischer oder dichterischer Form haben Menschen im 1. Jt. v.Chr. bis hinein ins 2. Jh. n.Chr. erzählt, besungen, gedichtet, wie sie Gott in der Geschichte, in ihrem Leben und in der Begegnung mit Jesus erfahren haben. Deswegen erzählt ein literarisches WIR vom Werden der biblischen Texte, von der jeweils zeitgenössischen Lebenswelt, von der Gesellschaft, in der das WIR lebt.

Das führt tatsächlich zu ungewöhnlichen Perspektiven! Denn so wie es, wie eingangs erwähnt, bei Familienerzählungen meist ein Datum gibt, z.B. Hochzeit oder Todesfall, das zutiefst mit einer Familientradition verbunden ist, gibt es auch innerhalb der Geschichte des Volkes Israel und des Frühjudentums markante Ereignisse, ohne die die Texte nicht denkbar sind und die mal mehr, mal we-

niger Einfluss genommen haben. Ein paar Beispiele: die Bedrohung durch die Assyrer im 8. Jh. v.Chr.; die Bedrohung durch die Babylonier, die Zerstörung des Tempels in Jerusalem, das Babylonische Exil und der Wiederaufbau des Tempels im 7. und 6. Jh. v.Chr.; die Hellenisierung des Vorderen Orients nach der Eroberung durch Alexander den Großen im 4. Jh. v.Chr.; die Auseinandersetzung des Frühjudentums mit dem Hellenismus und dem beginnenden Antijudaismus; dann die Vorherrschaft der Römer und die Zerstörung des Zweiten Tempels im Jahr 70 n.Chr.

All diese Stationen haben in irgendeiner Weise die Entstehung der biblischen Texte beeinflusst und geprägt und dazu geführt, dass Erinnerungen neu erinnert wurden, neu und anders erzählt wurden oder auch gänzlich verloren gegangen sind. Oder auch, dass ein Text einer Person zugeschrieben wurde, beispielsweise dem Apostel Petrus, um ihm ein Mehr an Autorität zu geben.

## Ungewöhnliche Perspektive

So beginnt *WIR erzählen DIE BIBEL* nicht mit Gen 1,1, sondern mit einem Ausschnitt aus dem Buch der Richter, einem Textbereich, der möglicherweise und wahrscheinlich in eine sehr frühe Erzähl- und Erinnerungsphase zurückreicht. Auch der Bereich des Neuen Testaments beginnt nicht wie üblich mit dem Matthäusevangelium, sondern mit dem Ersten Korintherbrief. Denn dieser ist etwa 54 n.Chr. verfasst worden, während das Matthäus-Evangelium die Zerstörung des Tempels durch die Römer im Jahr 70 n.Chr. voraussetzt. Und beschlossen wird der neutestamentliche Teil nicht mit der Offenbarung des Johannes, sondern mit dem Zweiten Brief des Petrus bzw. mit

dem Brief des Autors, der in die Rolle und Aufgabe des Petrus schlüpft.

*WIR erzählen DIE BIBEL* geht also mit einer ganz anderen Lese-Brille an die biblischen Texte heran. Das macht diese Auswahlbibel so faszinierend. Das Auswählen selbst verlangte ein enormes Maß an Kompromissbereitschaft. Aus dem Alten Testament sind es 16 und aus dem Neuen Testament 12 Abschnitte oder auch zum Teil ganze biblische Bücher, die ausgewählt wurden und deren Genese und zeitgenössische Umstände von einem WIR erzählt werden, dem die Autoren *Christian Linker* und *Peter Otten* Leben eingehaucht haben. Für die Auswahl sowie die exegetische und bibeltheologische Beratung stehen Frau *Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Sandra Huebenthal* und der Verfasser dieses Beitrags Pate. Bekanntermaßen liest auch

das Auge mit und biblische Ikonografie besteht nicht zwangsläufig nur aus alto-orientalischen Motiven; das belegen die Illustrationen von *Mika Springwald* in sehr beeindruckender Art und Weise. Pate und Auftraggeber für das ganze Projekt war der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

*Bernhard Klinger*

*Christian Linker / Peter Otten, WIR erzählen die Bibel, Freiburg (Herder Verlag) 2020, 384 Seiten, € 20,10*

#### Zum Autor:

*Dr. Bernhard Klinger ist Angestellter des Bistums Passau und arbeitet als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Exegese und Biblische Theologie der Universität Passau und als Dozent am Priesterseminar Passau.*



## Aus dem Religionsunterricht

### Sehr viel Hoffnung

#### *Das habe ich Mitte März den Schüler/innen geschrieben:*

„Liebe SchülerInnen, ich werde euch in nächster Zeit kleine Impulse für den Tag schicken. Diese Kurzgeschichten, Gedichte, Zitate, Gebete und Bibelstellen verwende ich im normalen Schulalltag gerne als Morgengebet. Vielleicht könnt ihr in dem einen oder anderen Gedanken auch für euch etwas Bereicherndes entdecken. Und ich habe in diesem Zusammenhang eine Bitte: Schon seit längerer Zeit sammle ich Texte für das Morgengebet in der Schule und sobald

die Sammlung groß genug ist, möchte ich sie allen Klassen und Lehrer/innen zur Verfügung stellen. Neben den christlichen Grundgebeten und frei formulierten Gebeten, die sich direkt an Gott wenden, sind Sinngeschichten, Zitate, Liedtexte, Kurzgeschichten, Gedichte ... – in Kombination mit einem abschließenden Kreuzzeichen – eine gute Möglichkeit, in den Tag zu starten.

Und so lade ich dich ein, mir in den kommenden Wochen Texte zu schicken, die deiner Meinung nach gut als Morgengebet geeignet sind. Wenn du dir bei einem Text nicht sicher bist, schick

ihn mir bitte einfach. Es würde mich freuen, wenn wir so eine möglichst große Sammlung schaffen würden, die dann der gesamten Schulgemeinschaft zur Verfügung steht. Auch Zeichnungen sind für die Ausgestaltung willkommen.“

## **Und das hat mir eine Schülerin geantwortet:**

„Sehr geehrter Herr Professor! Sie haben ja geschrieben, Sie laden dazu ein, Ihnen Texte, die sich als Morgengebet eignen würden, zu schicken. Ich bin mir nicht sicher, ob das geeignet ist, aber im Anhang befindet sich ein kurzes Bibelzitat, auf das ich vor Kurzem auf Pinterest gestoßen bin. Dieses könnte meiner Meinung nach im Moment gut passen, da es (mir zumindest) in so einer Zeit, wo man eh nur den ganzen Tag zu Hause sitzt und sich den Kopf darüber zerbricht, wie es nun weitergehen wird, sehr viel Hoffnung schenkt.“

*Elisabeth L., Bad Schallerbach*

Denn ich, ich kenne die Gedanken, die ich für euch denke – Spruch des HERRN –, Gedanken des Heils und nicht des Unheils; denn ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben. (Jer 29,11)

## **Jeremia**

Propheten stehen im Dienst Gottes. Als Korrektiv der Macht kritisieren sie soziale, gesellschaftliche oder kulturelle Missstände und tun Gottes Willen kund. Diese Zeilen oben, welche die Schülerin gewählt hat, stammen aus dem Jeremiabuch. Jeremia trat im 7./6. Jh. v.Chr. auf. Sein Wirken reicht in die Zeit des Babylonischen Exils (587–538 v.Chr.), als der Tempel in Jerusalem zerstört und



die Oberschicht von den Neubabyloniern deportiert wurde. Jeremia blieb vorerst bei der im Land zurückgelassenen Restbevölkerung. Jer 29,11 stammt aus einem Brief des Propheten an die Deportierten. Jeremia spricht den Menschen im Exil Mut zu. Sie mögen in der Bedrängnis nicht resignieren, sondern bewusste Zeichen des Lebens setzen: Häuser bauen, Gärten anlegen, von den Früchten essen, sich vermehren ... das Leben geht weiter, denn Gott schenkt Zukunft und Hoffnung.

*Herbert Mühringer,  
Religionslehrer im Gymnasium Dachsberg*

## Weltanschauungsfragen

Stellen Sie sich Ihr Leben einmal als Haus vor. Das Grundstück ist gekauft, die Bodenplatte betoniert und jetzt geht es ans Aufziehen der Grundmauern, also der tragfähigsten Stützen. Die Psychotherapeutin *Mag.<sup>a</sup> Sylvia Neuberger* spricht in diesem Zusammenhang von fünf „Säulen“, die Sie in der Abbildung dargestellt finden.

### Fünf Säulen der Identität

Die fünf Säulen stehen für elementare Bereiche des Lebens. Haben Sie sich schon einmal die Frage gestellt, wie tragfähig diese Säulen in Ihrem Leben sind? Darf ich Sie zu einem kleinen Selbsttest einladen? Nehmen Sie einen Stift und

malen Sie in dieser 10-teiligen Skala zwischen Boden und Dach jeweils die Anzahl jener Felder aus, die Ihrer Einschätzung nach den aktuellen Stabilitätsgrad am ehesten veranschaulicht. Fühlen Sie sich beispielsweise weitgehend gesund, die eine oder andere kleine Beschwerde natürlich mitberücksichtigt, dann wären bei der Säule „Leiblichkeit“ so zwischen sieben und neun Felder auszumalen.

Dieses „Säulenmodell“ verwende ich gerne in der Beratung. Mir ist – mich selbst eingeschlossen – noch niemand begegnet, die/der zum Schluss auf dem vor ihr/ihm liegenden Zettel 50 ausgemalte Felder gehabt hätte. Zu wissen, welche Säulen meines Lebens (vielleicht auch nur aktuell) eher wenig Tragkraft besit-

„Die fünf Säulen der Identität“ nach Petzold

Das Diagramm zeigt ein Hausmodell mit einem roten Dach. Darunter befinden sich fünf vertikale Säulen, die jeweils aus 10 horizontalen Feldern bestehen. Die Säulen sind von links nach rechts beschriftet mit: Leiblichkeit, Soziales Netz, Materielle Sicherheit, Sinn und Werte, Normen. Die Säulen sind durch vertikale Linien getrennt, und die Basis ist eine durchgehende rote Linie.

Leiblichkeit	Soziales Netz	Materielle Sicherheit	Sinn	Werte, Normen

Quelle: Sylvia Neuberger – Bundesstelle für Sektensfragen, Wollzeile 12/2/19, A-1010 Wien.

zen, ist wichtig. So banal es vielleicht klingen mag: Wenn ich mir meine Defizite bewusst mache, weiß ich auch, wonach ich mich sehne, was ich suche. Es ist ein menschliches Grundbedürfnis, dass möglichst alle Säulen gleichermaßen stabil sind. Und somit stellen sich mit Blick auf jene Lebensbereiche mit geringer Tragkraft folgende Fragen: Wie können diese „saniert“ werden? Und was bin ich bereit, in diese Sanierung zu investieren?

### **Erschütterung von mehreren Lebenssäulen**

Ich möchte zu diesen zwei Fragen kurz einen (anonymisierten) Fall aus meiner Beratung schildern: Für Frau K. bedeutete der Unfalltod ihres Ehemanns eine Erschütterung von mehreren Lebenssäulen gleichzeitig. Vor allem das schlagartige Alleinsein und die quälende Frage nach dem „Warum?“ machten ihr in den ersten Monaten am meisten zu schaffen.

Durch eine Freundin kam sie mit einer Gemeinschaft in Kontakt, deren Leitungspersönlichkeit von sich behauptet, mit Verstorbenen Kontakt aufnehmen zu können. Die Vorstellung, ihrem Ehemann weiterhin nahe zu sein, und die zahlreichen Treffen der Gruppe stellten für Frau K. anfangs einen hohen Wert dar. Dieses Miteinander wurde seitens der Gruppe schließlich mehr und mehr intensiviert, um nicht zu sagen eingefordert. Neben dem Verkauf von Büchern bei Veranstaltungen der Gruppe wurde Frau K. nahegelegt, auch selbst Seminarangebote dieser Gemeinschaft zu buchen. Die Kosten dafür sprengten bald den Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten, was den Druck auf sie noch erhöhte. Nach etwa einem Jahr hatte Frau K. das Gefühl, ihr ganzes Leben

gehöre mehr oder weniger ausschließlich dieser Gruppe. Und so nahm sie mit meiner Beratungsstelle Kontakt auf.

### **Leben in Freiheit und Selbstverantwortung**

Wichtige Fragen in der Beratung waren: Welche Säulen galt es im Leben von Frau K. nach dem Tod ihres Mannes zu stabilisieren? Warum hat sich die „Sanierung“ mithilfe dieser Gruppe letztlich als unpassend herausgestellt? Und was können alternative Unterstützungsmöglichkeiten für sie in der jetzigen Situation sein?

Fragen wie diese wollen Betroffenen dabei helfen, wieder größtmögliche Stabilität in allen Lebensbereichen zu erlangen. Bezüglich der Einschätzung von (religiös-)weltanschaulichen Angeboten wie dem oben geschilderten lautet für mich die entscheidende Frage: Inwiefern unterstützt ein solches einen Menschen dabei, ein Leben in Freiheit und Selbstverantwortung zu führen?

Sollten Ihnen mit Blick auf ein Angebot dahingehend Zweifel kommen, so lade ich Sie hiermit zum Gespräch ein.

*Mag. Herbert Mühringer*

☎ 0732/7610-3238

weltanschauungsfragen@dioezese-linz.at

[www.weltanschauungsfragen.at](http://www.weltanschauungsfragen.at)

#### **Zum Autor:**

*Mag. Herbert Mühringer ist Referent für Weltanschauungsfragen in der Diözese Linz und Religionslehrer im Gymnasium Dachsberg.*



## Freunde des Bibelwerks Linz

Für Herrn und Frau Österreicher/in kommen schon so einige Vereine zusammen, in denen sie Mitglieder sind. Das gilt auch für mich. In einigen davon bin ich sogar aktiv, in einem einzigen auch im Vorstand tätig, als Obmann: dem Verein der Freunde des Bibelwerks Linz.

Was unterscheidet diesen von so vielen anderen dieser „Unterstützungsvereine“ ...? Nun, nach der letztjährigen Erfahrung kann ich guten Gewissens sagen: die *Jahreshauptversammlung*. Die gesetzliche Verpflichtung zur Abhaltung führt in den meisten Vereinen dazu, dass die zu absolvierende Tagesordnung –



Bericht des Vorstands, Finanzbericht, Antrag auf Entlastung des Kassiers durch die Kassaprüfer/innen, Wahl des neuen Vorstands ... – nicht gerade als extra prickelnd erlebt wird. Im Verein der „Freunde des Bibelwerks“ war das im abgelaufenen Vereinsjahr am 26. Juni 2019 aber wirklich anders: Halbtagesausflug zur Landesgartenschau in Schlägl. Heißer Sommertag. Kühlende Wort-Gottes-Feier in der Stiftskirche. Pflichtgemäße Absolvierung des Rituals, aber mit zeitlichem Augenmaß und viel Humor. Führung im „Garten der Schöpfung“ mit dem damals noch amtierenden *Abt Martin Felhofer*. Kleine Wanderung im weitläufigen Areal (... natürlich mit der obligaten Verirrung im Gelände ... ;-). Erfrischende Einkehr zum ortsüblichen Getränk – es war wirklich ein schöner Nachmittag für die Gruppe von ca. 30 Mitgliedern, die gekommen waren.

Was macht der Verein, wenn er nicht gerade Jahreshauptversammlung hat? Er will für das professionelle bibelpastorale Arbeiten des Bibelwerks Linz ein unterstützendes Umfeld bieten. Das meint einerseits ideelles Mittragen, Feedback und Einbringen von Ideen, das meint aber auch finanzielle Unterstützung: Die Mitgliedsbeiträge und Spenden, die der Verein aufbringt, stellen über die Jahre hin schon eine ansehnliche Summe dar. Was geschieht mit diesem Geld?

- Projekte des Bibelwerks, die sonst länger in der Pipeline warten müssten, können vorgezogen werden (z.B. Neuentwicklung der Linzer Bibelkurse; Dauerbrenner Bibelausstellung).
- Publikationen, bei denen die Verlage vorsichtig sind, bekommen eine Anschubfinanzierung (z.B. das Buch

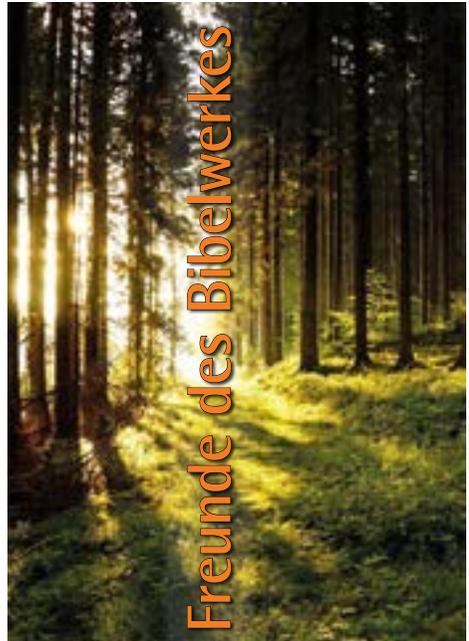
„Kraftstoff. Was Männer stärkt“; Neuauflage der Familienbibel; Liederbuch „Unterwegs mit biblischen Liedern“).

- Ostmitteleuropäische Bibelinitiativen, die wenig Eigenmittel haben, werden unterstützt.

Der Verein hat etwa 250 Mitglieder. Für sie liegt dieser Ausgabe der Zahlschein bei, der an den heurigen **Jahresbeitrag von 20 Euro** erinnern soll.

Und alle anderen, die diesen Beitrag lesen und Lust bekommen, selbst auch Mitglied zu werden: Schaut auf die Webseite <https://www.dioezese-linz.at/site/bibelwerk/freundedesbibelwerks>. Meldet euch, wir schicken gern weitere Informationen!

Und wir versprechen hoch und heilig, dass wir uns auch für das nächste Jahr wieder etwas Interessantes und Ermutigendes einfallen lassen werden. Was könnte es in Zeiten, da wir alle coronamäßig „eingesperrt“ sind, Schöneres geben als die Aussicht auf einen sommerlichen Halbtagesausflug – garan-



tiert ohne Werbeverkaufsveranstaltung, dafür mit Jahreshauptversammlung – im Kreis von Bibel-Begeisterten ...!

*Christoph Niemand, Obmann*

## Buchtipp

### Kraftstoff. Was Männer stärkt

Mit diesem Buch geben Männer in persönlich gehaltenen Beiträgen Anstöße zu Körperlichkeit, Beziehungen, Leistung, Sinn und Rollenbild. Erfolge und Scheitern, Zweifel und Mut, Ratlosigkeit und Zuversicht werden ungeschminkt vor den Vorhang geholt. Impulse aus der Literatur, Texte aus der Bibel und Gebete ergänzen dieses kraftvolle Männerbuch, das zu Aktivitäten für sich selbst oder in der Gruppe anregt.



*Franz Kogler / Wolfgang Schönleitner (Hgg.), Kraftstoff. Was Männer stärkt, Innsbruck (Tyrolia Verlag) 2019, 160 Seiten, € 14,95*

## **Straft uns Gott für unsere Sünden?**

*Auf diese Frage gibt es in der Bibel unterschiedliche Antworten. Die eindrucksvollste ist durch das Schicksal des Jesus aus Nazaret gegeben.*

Die Schriften der Bibel bezeugen einen persönlichen Gott, der den Kosmos ins Leben gerufen hat. Einen Gott, der für das Volk Israel, aber letztlich für alle Menschen da ist. Einen Gott, der uns liebt, der uns zuhört, wenn wir zu ihm beten. Unterschiedlich sind jedoch die Vorstellungen davon, wie Gott ganz konkret handelt.

## **Woher kommt das Leid?**

Es gibt zahlreiche Texte, in denen Gott barmherzig ist, in denen er den Menschen

ihre Fehler verzeiht. Aber es gibt auch solche, in denen auf Verfehlungen fast automatisch die Strafe Gottes folgt. – Wie kommt es dazu? Das Volk Israel hat Gott als Retter aus der Sklaverei in Ägypten erfahren und auch den Besitz des Landes Kanaan als Geschenk seines Gottes gedeutet. Als Großmächte (vor allem Assyrer und Babylonier) jedoch siegreich triumphierten und ein Teil des Volkes Israel sogar in die Verbannung nach Babylon musste, regten sich Zweifel an der Nähe Gottes.

Da es undenkbar war, dass *Gott* untreu wurde, haben die Menschen *sich* die Schuld an allem Unglück gegeben. Es gab die Vorstellung, dass der Mensch selbst an allem Leid schuld sei. Wer die Gebote Gottes erfüllte, dem müsse es gut gehen. Wem es nicht gut geht, der müs-



se die Gebote Gottes gebrochen haben und werde dafür bestraft. So haben die Menschen jede Not als Strafe Gottes für ihre Verfehlungen gesehen.

Gegen diese Sicht gibt es jedoch schon innerhalb der Schriften des Alten Testaments – etwa im Buch Ijob – heftigen Protest: Auch den, der tadellos lebt, können Krankheit, Verlust des Besitzes und vieles mehr treffen. Gleichzeitig erwacht auch immer wieder die Klage, dass es offensichtlichen Übeltätern trotzdem gut ergehe. Die Erklärung dafür – so das Alte Testament – wird darin gesehen, dass Gott barmherzig ist und Raum für Umkehr gibt.

### Wegweiser ins Leben

Christ/innen glauben, dass in Jesus von Nazaret Gott mit uns solidarisch wurde. Mit ihm starb ein vollkommen Unschuldiger am Kreuz. An ihm zeigt sich, dass das Leid nicht als Strafe Gottes verstanden werden muss.

Jesus hat einen Gott verkündet, der nach dem Vorbild der heiligen Schriften Israels nicht gleich straft, sondern der seine Sonne sowohl über Gute als auch über Böse aufgehen lässt. Gott hat Geduld mit uns. Der Mensch schadet sich allerdings selbst, wenn er den Weisungen Gottes zuwiderhandelt, vor allem dem Liebesgebot. Das Halten der Zehn Gebote beispielsweise ist etwas, das letztlich für alle das Beste ist.

In den Texten des Neuen Testaments finden wir die Aussage, dass Jesus nicht gekommen ist, um uns zu *richten*, sondern um uns zu *retten*. Dort heißt es auch, dass es nicht Gott ist, der bestraft, sondern der Mensch sich durch sein Fehlverhalten selbst richtet. Wenn Jesus

vom Gericht Gottes spricht, möchte er den Menschen nicht Angst machen, sondern er hat vielmehr Sorge um *uns*, weil wir uns durch ein oberflächliches Leben schaden und unser eigentliches Glück versäumen könnten.

### Freier Wille und Selbstlosigkeit

Einige Bibeltexte legen nahe, dass Gott nicht nur dem Menschen einen freien Willen, sondern auch der Natur eine gewisse Eigenständigkeit gelassen hat. Aus dieser Sicht ist es nicht Gott, der uns Unheil schickt, sondern es liegt daran, dass die Natur uns einerseits viel Gutes und zum Überleben Notwendiges schenkt, aber andererseits auch bedrohliche Seiten hat (Naturkatastrophen, Krankheiten usw.).

Unsere Aufgabe ist es, gemeinsam diese Nöte zu meistern. Gott ist nicht der, der sie uns schickt, sondern ist uns auch in diesen Situationen nahe, wie er dem sterbenden Jesus nahe gewesen ist, dem er nach seinem Tod ein neues, ewiges Leben in seiner himmlischen Herrlichkeit geschenkt hat. Wir dürfen daran glauben, dass auch wir dieses Ziel bei Gott erreichen, wenn wir versuchen, wie Jesus selbstlos zu lieben.

Roland Schwarz

Zum Autor:

Dr. Roland Schwarz ist Diözesanvertreter des ÖKB und freier Mitarbeiter des Bereiches Bibel-Liturgie-Kirchenraum im Pastoralamt der ED Wien. Der Artikel wurde ursprünglich verfasst für <https://www.erzdioezese-wien.at/bibelpastoral>.



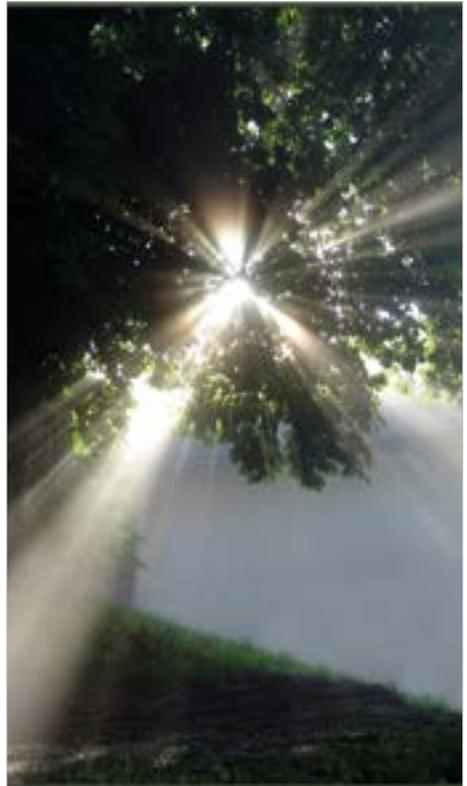
## Ermutigung – aus der Bibel

In der aktuell so herausfordernden Zeit sehnen sich viele nach Halt. Gerade wenn die gewohnten Sozialkontakte und die regelmäßigen Gottesdienste für vorerst noch unbestimmte Zeit wegbrechen, stellt sich die Frage nach Stabilität und möglichen Kraftquellen noch intensiver.

Manche machen sich gerade in diesen Zeiten auf die Suche nach kraftspendenden und tröstenden Bibelworten. Aber wo zu suchen beginnen? Grundsätzlich sind alle Bibeltexte Versuche von Antworten auf die drängenden Fragen ihrer Zeit. Die Grundanliegen vieler Texte decken sich aber oft mit unseren aktuellen Herausforderungen.

### Fürchte dich nicht!

Der zweite Teil des Jesaja-Buches beginnt in Kapitel 40 mit den Worten „Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott.“ (Jes 40,1) Im 6. Jh. v.Chr., während und nach dem Babylonischen Exil, wird dem verunsicherten Volk Trost zugesprochen, etwa in der Zusage: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir! Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir, wenn durch Ströme, dann reißen sie dich nicht fort. Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt, keine Flamme wird dich verbrennen. Denn ich, der HERR, bin dein Gott, ich, der Heilige Israels, bin dein Retter.“ (Jes 43,1–3) Die Zusage „Fürchte dich nicht“ finden wir über hundert Mal in der Bibel. Gesteigert wird das noch im Zuspruch: „Denkt nicht mehr an das, was früher war; auf das, was vergangen ist, achtet nicht mehr! Siehe, nun mache ich etwas Neues. Schon sprießt es, merkt ihr es nicht?“ (Jes 43,18f)



Diese 2500 Jahre alten Texte lesen sich wie Mutmacher und Trostworte für unsere Situation. Auch wir dürfen uns von diesen Texten Mut zusprechen lassen!

### Du bist bei mir

Sehr verdichtete Trostworte finden sich in den Psalmen, den Gebeten der Bibel. Am bekanntesten ist wohl Psalm 23: „Der HERR ist mein Hirt“. Vers 3 etwa klingt in der neuen Übersetzung wie ein Zuspruch an alle, die (derzeit) erkrankt sind und sich schwach fühlen: „Meine Lebenskraft bringt er zurück.“ Das drückt einerseits großes Vertrauen auf Gott aus, ist aber zugleich auch Bitte – und wir dürfen mit diesen Worten des Psalms bitten: „Meine

Lebenskraft gib mir zurück!“ In der Not wird dem Betenden klar: „Du bist bei mir.“

Ich lade Sie ein, sich auf die Suche nach Ihrer Bibel zu machen und Psalm 23 zu beten. Wenn Sie dieses Gebet möglichst halblaut zu Gott sprechen, wünsche ich Ihnen, dass etwas spürbar wird vom Inhalt des letzten Verses: „Güte und Huld werden mir folgen ...“

### Gott tröstet

Gerade in diesen herausfordernden Tagen gilt auch uns, was Paulus der Gemeinde von Korinth zuruft: „Gott tröstet uns in all unserer Not, damit auch wir die Kraft haben, alle zu trösten, die in Not sind, durch den Trost, mit dem auch wir von Gott getröstet werden.“ (2 Kor 1,4)

*Franz Kogler*

„Ich sage zum HERRN:  
Du meine Zuflucht und meine Burg,  
mein Gott, auf den ich vertraue.  
Denn er rettet dich aus der Schlinge des Jägers  
und aus der Pest des Verderbens.  
Er beschirmt dich mit seinen Flügeln,  
unter seinen Schwingen findest du Zuflucht,  
Schild und Schutz ist seine Treue.  
Du brauchst dich vor dem Schrecken der Nacht  
nicht zu fürchten,  
noch vor dem Pfeil, der am Tag dahinfliegt,  
nicht vor der Pest, die im Finstern schleicht,  
vor der Seuche, die wütet am Mittag.“

*Psalm 91,2–6*

## Wer kennt die Bibel?

**Gesucht wird diesmal eine Briefträgerin aus dem Neuen Testament. Allerdings war sie dies wohl allenfalls im Nebenberuf.**

Wir wissen von ihr – wie von so vielen Gestalten der Bibel – wenig Konkretes. Auch in diesem Fall können wir uns nur auf zwei Verse stützen. Sie war eine engagierte Christin und in Kenchräe, einem der beiden Häfen der griechischen Stadt Korinth zu Hause.

### Korinthische Hafenmission

Bibelexpert/innen vermuten in ihr eine Art Anlaufstelle für ankommende und abreisende Christ/innen. In einem Empfehlungsschreiben bittet Paulus die Gemeinde in Rom, ihr, der Überbringerin dieses Briefes, in jeder Sache beizustehen. Paulus schreibt, dass sie ein Beistand für viele, auch für ihn selbst, war.

### Zündstoff für katholische Debatte

Eine kleine Notiz des Völkerapostels wirbelt auch heute noch in der katholischen Kirche Staub auf: Gab es in der Urkirche Diakoninnen? Die Antwort ist Ja! Auch diese Frau wird als Diakon bezeichnet. Kann man Frauen heute das Diakonat verweigern, wenn doch schon Paulus mit



ihnen zusammengearbeitet hat? Sind Sie auf diese engagierte Frau neugierig geworden? Lesen sie doch einfach nach im Römerbrief ...

*Michaela Helletzgruber*

**Schreiben Sie uns Ihre Lösung (Adresse siehe Seite 43). Viel Glück!  
Einsendeschluss: 30. Juni 2020 – es gibt biblische Bücher zu gewinnen!**

Die Lösung des Rätsels der *Bibelsaat 152* lautet: „ISAAK“

**Biblische Bücher haben gewonnen:**

*Ewald Hahn/Wien, Werner Höffinger/Wien,  
Maria Oberpeilsteiner/Wels.*

**Das Bibelwerk-Team gratuliert herzlichst!**

**M**it Freude habe ich gerade mein Paket geöffnet und danke für Ihre und eure Arbeit – für die fachliche Beratung, das freundliche Leihen von Bibeln bei der Pastoraltagung in Salzburg, euer Entgegenkommen und das aufmerksame Dazulegen eines Sonntagsblatts, mit dem ich nun gleich beten werde.

*Sr. Katharina Fuchs SA, Salzburg*

heuer natürlich das Thema BIBEL auf (Bibelsonntag – Jahre der Bibel – „Bibel hören – lesen – leben“). Nach einem Impulsreferat dazu möchte ich die Teilnehmer/innen dann zu einem Bibeltext (wahrscheinlich das Tagesevangelium) mit Hilfe der Bibellesekarte arbeiten lassen. Bitte schickt mir 100 Stück der „Linzer Bibellesekarte“.

*Abt em. Christian Haidinger OSB, Altenburg*

Lieber Franz,

Gerade jetzt ist es mal wieder Zeit, euch vom Bibelwerk Linz herzlichen Dank zu sagen für die tolle Arbeit, die ihr macht. Allen (ehemaligen) Studierenden empfehle ich eure Hilfestellungen. Danke!

*Wolfgang Wagerer, Wien*

Ich danke Ihnen für die hochqualifizierten, informativen und schönen Beiträge im Lauf des Jahres und besonders in der Advents- und Fastenzeit.

*Sr. M. Simone ADJC, Dernbach (D)*

Ihr neues Angebot, die Sonntagsblätter herunterzuladen, nehme ich zum Anlass, Ihnen aus dem fernen Halle (Saale) herzlich zu danken. Ich habe viele Impulse nutzen können und habe nun Ihren Newsletter an die Mitglieder im Pfarrgemeinderat weitergeleitet, da wir ab diesem Wochenende keine Gottesdienste in Halle feiern können. Danke für diese Möglichkeit.

*Dechant Magnus Koschig, Halle (Saale) (D)*

Lieber Franz!

Tausend Dank für deine wunderbare Erklärung der letzten Vaterunser-Bitte!

*em. Univ.-Prof. DDr. Helmuth Pree, Fürstzell (D)*

Ein herzlicher Gruß an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bibelwerk!  
Zuerst einmal ein großes DANKE für eure tolle Arbeit – und für die vielen praktischen Hilfsmittel zur Bibelarbeit, die eure schöpferische Arbeit hervorbringt!

Ich habe wieder einige Einkehrtage in verschiedenen Pfarren – und auch im Dominikanerhaus in Steyr. Da drängt sich

## Rückmeldungen zu Veranstaltungen

Lieber Reinhard!

Fein, dass ich so spontan dank der Pfarrassistentin *Uschi Jahn* den ersten Abend (des Linzer Bibelkurses) „Aus der Quelle schöpfen – Spirituelle Erfahrung“ besucht und nicht versäumt habe. Die Bibel ist so reichhaltig, dass sie nie ganz „ausgelesen“ werden kann.

Du hast in kurzweiliger Art und Weise uns 14 Teilnehmer/innen Johannes 1,35–51 nähergebracht; gemeinsam ist auch immer viel „fröhlicher“ und geistbehafteter. Vielen Dank!

*DI Armin Bumberger, Linz*

Liebe Ingrid,

Du und *Michael Zugmann* habt beim Grundkurs Bibel mein Glaubensverständnis ungemein erweitert. Ich danke euch von Herzen für diese bereichernden Erfahrungen. Genau dieses Wissen führt mich durch die Krise und ich weiß mich in einem Gott geborgen, der mich stets begleitet.

Ich vermisse zwar die physische Gottesgemeinschaft in der altbekannten Weise. Durch den Bibelkurs konnte ich aber lernen, wie wertvoll und tröstend die biblische Botschaft ist.

*Maria Pürimayr, Vorchdorf*

Lieber Herr Kogler,

sehr gerne denke ich an unseren Bibeltag in Innsbruck zurück und zwar wesentlich deshalb, weil Ihre Impulse in mir ein reges Interesse, Freude und einige Aha-Erlebnisse ausgelöst haben. Selten hat die Beschäftigung mit der Bibel, noch dazu mit den Taten der Apostel, mir so viel Spaß gemacht und ist gleichzeitig so in die Tiefe gegangen. Ganz herzlichen Dank dafür.

*Maria Regina Strugholtz, Telfs*

Ich habe im „Haus der Begegnung“ in Innsbruck Herrn *Dr. Franz Kogler* gehört und war von seinem Vortrag und vom Bibelsaat-Heft begeistert. Ich habe noch nie einen so lebhaften – mit Einsatz der Körpersprache – und interessanten Vortrag gehört; vor allem über dieses Thema. Ich möchte dranbleiben und bestelle hiermit Ihre Bibelsaat – vielleicht geht dann auch bei uns in Kufstein die Saat auf.

*Irmtraud Titus, Kufstein*

Lieber Franz!

Vielen Dank für die so rasche Zusendung der „Auszüge“ deiner Schatztruhe entnommenen Geistesgaben zur Apostelgeschichte, die wohl erst konsumiert – dann für eine gewisse Zeit konserviert –, aber schlussendlich distribuiert werden mögen, wie du das auf lebendigste Weise, von Nachhaltigkeit geleitet, machst.

*Helmuth Mühlbacher, Münster/Tirol*

## Rückmeldungen zur Diözesanwallfahrt

Wir wollen nochmals DANKE sagen dem ganzen Team für diese wunderbare Diözesanwallfahrt! Die vielen Eindrücke der biblischen Orte und des Landes Israel wirken stark nach! Und welches Glück wir gerade noch mit dem Termin hatten, das lag vielleicht in anderen Händen ... Wir sind sehr dankbar!

*Marie-Luise und Josef Pennetzdorfer, Aichkirchen*

Lieber Franz,

wir wollen dir ausdrücklich danken für die wunderbare Diözesanwallfahrt und besonders für alles, was du beigetragen hast, damit diese Reise für uns ein Traum wurde. Was uns diesmal so richtig fasziniert hat, war das Erleben der biblischen Landschaft und dazu die bibel-theologische Tiefe in deinen Beiträgen, Kommentaren, Texten ... damit die ganze Reise ein sehr tiefes spirituelles Erlebnis wurde.

*Christa und Karl Moser, Waldzell*

Einen guten Einblick in die Reise gibt ein kurzer Trailer auf Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=ZkHJujJR6fY>. Das Programm für eine ähnliche Wallfahrt finden Sie auf Seite 41.

## Rückmeldungen zur aufatmen-Mailaktion

Liebes aufatmen-Team,  
ein herzliches Danke für die Impulse zur Fasten- und Osterzeit. Eure Impulse und monatlichen Newsletter sind immer wieder eine Bereicherung. Wenn ich mit Bibel- und Glaubensinteressierten ins Gespräch komme, erzähle ich gerne von diesen wertvollen Impulsen.

*Stefanie Moser, Seekirchen*

Liebe Schwestern und Brüder  
von „aufatmen“ in Linz!

Ganz herzlichen Dank für die Impulse, die ihr wieder an so viele weitergeschenkt habt! Viele dieser Samenkörner werden sicherlich Frucht bringen.

*P. Ludwig Laaber, Maria Kirchenthal bei Lofer*

Ich danke sehr herzlich für die Impulse in der vorösterlichen Zeit und zu Ostern. Ich habe für mich bemerkt, dass ich die Texte in dieser schwierigen Zeit viel kritischer betrachte. Mir geht es gut. Aber wie gut verwurzelt im Glauben muss man sein, um Vertrauen, Getragen-Werden und österliche Freude zu spüren, wenn Existenzängste, Überforderung und Krankheit alles andere überdecken.

*Brigitte Gasser*

Liebes aufatmen-Team!

Wenn ich den PC anschalte und euer „aufatmen“ lese, bin ich jeweils ganz gespannt, welche Botschaft ich wieder empfangen habe. Die biblische Botschaft, eure Bilder und die Begleittexte von verschiedenen Autoren sind für mich „geteiltes Brot“ auf dem Weg in der Vorbereitungszeit auf die Festtage.

*Edgar Hotz, Baar (CH)*

## Neuerscheinung

### Pflanzen der Bibel



Das Kennenlernen der biblischen Lebenswelt bietet die Chance, viele Aussagen der Bibel besser zu verstehen und tiefer in diese uns oft unbekannt Welt einzutauchen. Ein Teil dieser

Lebenswelt ist die Flora der biblischen Länder – für zahlreiche Bilder, Gleichnisse und Symbole wird sie herangezogen. Von

der Dattelpalme über den Maulbeerbaum bis zur Zypresse, von den unterschiedlichen Getreidearten über die verschiedenen Kräuter bis hin zum Lotos reicht die Bandbreite der beschriebenen Pflanzen.

Außerdem finden Sie wunderbare Illustrationen in dieser farbig gestalteten Broschüre. Wissenswertes über Gärten im Allgemeinen und Bibelgärten im Speziellen runden diese handliche „blütenreiche“ Broschüre ab.

*Pflanzen der Bibel, Linz (Bibelwerk) 2020, 17x23 cm, 40 Seiten (farbig illustriert), € 4,90; ab 5 Stk. je € 4,50; ab 10 Stk. je € 4,-*

## **Bibelwerk online: [www.bibelwerklinz.at](http://www.bibelwerklinz.at)**

Die Corona-Krise veränderte auf vielerlei Weise unser Verhalten im Alltag, Veranstaltungen mussten abgesagt werden und anstatt im öffentlichen Raum spielte sich ein Großteil des Lebens innerhalb der eigenen vier Wände ab. Trotz der Abschottung nach außen öffnen uns die vielfältigen Medien etliche Fenster, die uns mit der weiten Welt draußen verbinden. Vor allem das Internet hilft dabei, den Alltag zu bewältigen.

Gerade in solchen Zeiten wird umso mehr bewusst, wie wichtig der Online-Auftritt des Bibelwerks ist. Dabei geht es nicht nur darum, die Homepage aktuell zu halten, sondern auch das online-Angebot stetig zu erweitern. Das betrifft etwa das Biblische Sonntagsblatt, das wir online zur Verfügung gestellt haben – die einzelnen Ausgaben wurden von tausenden Menschen angeklickt – ebenso wie den Facebook-Auftritt des Bibelwerks, der nun realisiert wurde.

## **Homepage und Materialdatenbank**

Die Homepage des Bibelwerks ist über mehr als ein Jahrzehnt hindurch gewachsen und beinhaltet neben den aktuellen Informationen zu Veranstaltungen und Veröffentlichungen des Bibelwerks mittlerweile eine Fülle an Beiträgen zu einer ganzen Bandbreite von Themen. Theologische Artikel und biblische Kommentare sowie ausgearbeitete Bibelarbeiten finden sich dabei ebenso wie ein umfangreiches Archiv von spirituellen Impulsen.

Um die fast unüberschaubare Zahl an Materialien überhaupt zu finden, arbeiten wir gerade daran, den

Downloadbereich in eine benutzerfreundliche Materialdatenbank zu verwandeln. Das Interesse, sich übers Internet zu informieren, ist jedenfalls gegeben.

Die statistische Auswertung zeigt, dass insgesamt knapp 350.000 Seitenaufrufe im letzten Jahr erzielt wurden. Klicks kamen dabei aus der ganzen Welt: aus Brasilien und Argentinien genauso wie aus Schottland oder Israel.

## **Newsletter und „aufatmen“**

Gemeinsam mit der Homepage gehört der Newsletter, der monatlich erscheint und dabei jeweils mehr als 11.000 Menschen erreicht, zu unseren wichtigsten Kommunikationsorganen. News, ausgewählte Veranstaltungen, Buchempfehlungen und die aktuellen Sonderangebote werden übersichtlich zusammengestellt und von einem Impuls abgeschlossen, der durch den Monat begleitet. Per Mail wird auch die „aufatmen“-Aktion durchgeführt, die durch den Advent und die Fastenzeit begleitet.

## **Social-Media**

Das Facebook-Profil des Bibelwerks Linz ist als jüngstes Projekt die Antwort auf Social-Media. Auch hier finden sich Veranstaltungshinweise und Impulse. Aber auch schnelle Reaktionen auf aktuelle Debatten und Fragestellungen.

Das online-Angebot des Bibelwerks will dabei zum einen informieren und bilden, zum anderen auch einen Beitrag dazu leisten, dem Wort Gottes einen Platz im Leben der Menschen zu geben, vor allem auch dann, wenn es sich – ob beruflich oder in der Freizeit – auf Computer, Smartphone oder Tablet abspielt.

## Rollups zur Bibel

Sie sind schnell aufgebaut, stehen stabil und sicher, lassen sich problemlos transportieren und haben eine lange Lebensdauer: die Rollups des Linzer Bibelwerks. Damit eignen sie sich perfekt für die Arbeit in Schule und Erwachsenenbildung. Jedes Rollup ist zwei Meter hoch und präsentiert übersichtlich und kompakt wichtige Informationen zur Bibel, ihrer Umwelt und ihrer Geschichte.

## BIBEL-BIBLIOTHEK

Die ganze Bibel wird auf einen Blick in Form einer Bibliothek dargestellt. Dabei entsprechen die Proportionen der einzelnen Bücher dem jeweiligen Umfang des Inhaltes. Zudem wird ihre Stellung im biblischen Kanon und die Zugehörigkeit der Bücher zueinander ersichtlich. Die dazugehörige Arbeitshilfe „Rund um die Bibel. Bibel als Bibliothek / Gottes Weg mit seinem Volk“ wird mitgeliefert.



## GOTT IST MIT SEINEM VOLK UNTERWEGS

Die wichtigsten Stationen des Volkes Gottes vom Werden Israels bis zur Geburt Jesu und den Anfängen des Christentums werden anhand einer anschaulichen Zeittafel gezeigt. Der Weg Gottes mit seinem Volk wird damit übersichtlich und



verständlich aufbereitet, so hat man jederzeit alle wichtigen Meilensteine der Geschichte im Blick. Die dazugehörige Arbeitshilfe „Rund um die Bibel. Bibel als Bibliothek / Gottes Weg mit seinem Volk“ wird mitgeliefert.

## LANDKARTE ISRAEL/PALÄSTINA

Die Karte zeigt das Land der Bibel und enthält alle wichtigen biblischen Orte des Alten und Neuen Testaments. Dazu sind auch alle anderen bedeutenden Städte und Verkehrswege im antiken Palästina eingezeichnet. Das Rollup ist archäologisch und grafisch auf dem aktuellsten Stand, so entdeckt man das Land der Bibel auf einen Blick.

jeweils 200 x 120 cm € 195,-



## Bibelrunden in der Diözese Linz

Das „Herzstück“ der diözesanen Bibelarbeit sind die pfarrlichen Bibelrunden, in denen sich biblisch Interessierte zur Auseinandersetzung mit den Texten in der Bibel und zum Austausch über ihren Glauben und ihr Leben treffen.

Für 2019 wurden uns über 100 Bibelrunden in unserer Diözese gemeldet. Sehr freuen wir uns über Mitteilungen, wenn wir eine Pfarre vergessen haben sollten. Wer sich meldet, wird von uns mit hilfreichen Informationen und Unterlagen unterstützt.



## Derzeit wissen wir von Bibelrunden in:

Adlwang, Ampflwang, Ansfelden, Aspach, Attnang, Aurolzmünster, Bad Hall, Baumgartenberg, Berg/Krems, Braunau-St. Stephan, Braunau-Treffpunkt mensch & arbeit, Buchkirchen/Wels, Ebensee, Enns-Lorch, Feldkirchen/Donau, Freistadt, Gaflenz, Gallneukirchen, Geiersberg, Gmunden, Grünburg, Hellmonsödt, Hofkirchen/Trattnach, Hofkirchen/Traunkreis, Kirchdorf/Krems, Laakirchen, Lasberg, Laussa, Lenzing, Leonding-St. Michael, Leonstein, Leopoldschlag, Linz-Christkönig, Linz-Guter Hirte, Linz-Heiliger Geist, Linz-Hlgst. Dreifaltigkeit, Linz-Marcel Callo, Linz-St. Antonius, Linz-St. Leopold, Linz-St. Markus, Linz-St. Theresia, Linz-Treffpunkt mensch & arbeit Standort voestalpine, Maria Ach, Molln, Mondsee, Munderfing, Naarn, Neuhofen/Krems, Neukirchen/Altmünster, Niederwaldkirchen, Ottensheim, Pasching, Pattigham, Pregarten, Puchkirchen/Trattberg, Putzleinsdorf, Riedau, Riedberg, Schwertberg, Sierning, Sipbachzell, St. Florian/Linz, St. Georgen/Gusen, St. Radegund, St. Ulrich/Steyr, Steinbach/Steyr, Steinerkirchen/Traun, Steyr-Christkindl, Steyr-Ennsleite, Steyr-Münichholz, Steyregg, Thalheim/Wels, Timelkam, Traun, Traun-Oedt, Traunkirchen, Unterweißenbach, Vorchdorf, Walding, Waldneukirchen, Wartberg/Aist, Wels-Treffpunkt mensch & arbeit, Windischgarsten.

Alle Pfarren, aus denen uns eine Bibelrunde gemeldet wird, erscheinen auf unserer digitalen Bibelrunden-Landkarte: <https://www.dioezese-linz.at/site/bibelwerk/bibelangebote/bibelarbeit/erwachsene/article/1108.html>



## Biblische Lesekompetenz und mehr gewinnen

„Ich wollte immer schon einmal die Bibel lesen, aber das verstehe ich ja sowieso nicht.“ „Ich habe einmal begonnen, die Bibel von vorne weg zu lesen, aber sehr weit bin ich nicht gekommen.“ Solche oder ähnliche Aussagen begegnen mir immer wieder, wenn in einer Unterhaltung die Bibel zur Sprache kommt. Es stimmt schon: So einfach ist es nicht, wenn man noch keine Erfahrung mit diesem Buch gemacht hat. Und vor allem ist es nicht einfach, dann im Alleingang mit dem Bibellesen zu beginnen. Es geht natürlich schon, aber es ist ungleich schwieriger, als sich einer Gruppe Bibellesender anzuschließen oder Schritt für Schritt mit Anleitung hingeführt zu werden.

So eine Möglichkeit bietet der Grundkurs Bibel. Da haben vor allem die eigenen

Fragen Platz – und die gibt es bei den Kursteilnehmer/innen zur Genüge:

- *Was ist denn das überhaupt für ein Buch und was steht da alles drinnen?*
- *Wie finde ich mich in diesem dicken Buch zurecht?*
- *Wie kann ich Texte verstehen?*
- *Wo fange ich am besten zu lesen an?*
- *Wo finde ich Hilfen für meine Fragen?*

Im Grundkurs werden mögliche Antworten auf diese und viele andere Fragen gemeinsam erarbeitet, spannende Passagen miteinander entdeckt, die Zeit der Entstehung der Bücher beleuchtet, die ursprünglichen Adressat/innen der Antworten aufgespürt, Hintergrundwissen vermittelt, der Interpretation bestimmter Aussagen durch die Zeit nachgegangen – und vieles andere mehr. Das alles passiert nicht durch „Frontalunterricht“, sondern

mit verschiedensten kreativen Methoden, um möglichst viel selbst entdecken zu können. Für die meisten Kursteilnehmer/innen ist es eine spannende Gruppenreise in eine ferne Welt, die sich nach und nach immer mehr mit unserer Gegenwart verknüpfen lässt.

## Kursdauer

Der gesamte Kurs dauert vier Jahre mit je vier Wochenenden. Dabei kann in jedem Jahr ein- oder ausgestiegen werden und nach dem abgeschlossenen Kursjahr entschieden werden, weiterzumachen oder aufzuhören.

Die nächste Möglichkeit des Einsteigens gibt es im Herbst 2020: im Bildungshaus Greisinghof ins Neue Testament, im Bildungshaus Schloss Puchberg ins Alte Testament.

*Ingrid Penner*

**Weitere Informationen zu den Grundkursen sind auf unserer Homepage zu finden:**

[www.bibelwerklinz.at](http://www.bibelwerklinz.at) (Weiterbildung/  
Bibelkurse/Verstehst du, was du liest?)

## GRUNDKURS NEUES TESTAMENT IM BILDUNGSHAUS GREISINGHOF

26./27. September 2020:

Paulus – Zeuge und Apostel Jesu Christi

14./15. November 2020:

Die Erzählungen von der Kindheit Jesu

30./31. Jänner 2021:

Bergpredigt und Apostelgeschichte

20./21. März 2021:

Das Evangelium nach Johannes

**Begleitung:**

*Ingrid Penner, P. Mag. Hans Eidenberger SM*

**Anmeldung:**

[bildungshaus@greisinghof.at](mailto:bildungshaus@greisinghof.at); ☎ 07263/860 11

## GRUNDKURS ALTES TESTAMENT IM BILDUNGSHAUS SCHLOSS PUCHBERG

3./4. Oktober 2020:

Exil: Zwischen Verzweiflung und Hoffnung

7./8. November 2020:

Weisheitsliteratur: Die Frage nach dem Lebenssinn

9./10. Jänner 2021:

Zwischen den Testamenten:

Die Zeit der Makkabäer

24./25. April 2021:

Psalmen: Schule des Gebetes

**Begleitung:**

*Ingrid Penner, Dr. Michael Zugmann*

**Anmeldung:**

[puchberg@diocese-linz.at](mailto:puchberg@diocese-linz.at); ☎ 07242/475 37

**Kurskosten:**

€ 220,- (für alle 4 Wochenenden pro Kurs, Bildungsgutschein der Diözese Linz einlösbar)

**Kurszeiten:**

jeweils Sa, 9 Uhr bis So, 12:30 Uhr  
(mit Abendeinheit am Sa)

## Essen. Mahl anders

### Soziale, kulturelle und religiöse Aspekte der Mahlzeit



Von der Gewinnung der Nahrungsmittel über ihre Verarbeitung bis hin zum Verzehr von unreinen und reinen Speisen ist in der Bibel die Rede wie auch von erwünschten und unerwünschten

Tischgenossen, von Essstörungen und Nahrungsmangel. Die Bibelwissenschaft nimmt diese Vielfalt von Aspekten rund um das Essen mehr und mehr in den Blick und arbeitet dabei interdisziplinär. Die Quartalsschrift „Bibel und Kirche“ hat dem Themenfeld ein Heft gewidmet.

So werden Speisebestimmungen in den Zusammenhang der Kultur- und Sozialgeschichte gestellt: Bei der Unterscheidung von „erlaubt“ und „verboten“ geht es nicht nur um die Nahrungsmittel an sich, sondern auch um die Art ihrer Gewinnung (z.B. die koschere Herstellung) und um die Frage, wer mit wem Tischgemeinschaft haben darf. So wird bereits in den Texten des Neuen Testaments entlang von Speisevorschriften Abgrenzung zu Nichtchristusgläubigen vollzogen. Bis heute unterscheiden sich die monotheistischen Religionen in der Frage, was zu essen und trinken erlaubt ist und was nicht.

Ein kirchengeschichtlicher Artikel beschreibt die eifrigen Debatten um die jüdischen Speisegebote in der frühen Kirche. Sie führten nicht zur Abschaffung, sondern zu einer Transformation der Reinheitsvorstellungen. Motive der Er-

nährung sind von der Paradieserzählung bis zu endzeitlichen Texten zu entdecken: Werden Idealbilder von Nahrungsfülle beschrieben, sind sie oft in Situationen entstanden, die einen realen Mangel erkennen lassen, aus dem heraus aber Hoffnungen wachsen. Auf diese Kennzeichen der endzeitlichen Werte-Vorstellungen geht ein bibeltheologischer Beitrag ein.

Am Beispiel des Lukasevangeliums wird schließlich gezeigt, welche sozialen Aspekte die antiken Tischgesellschaften hatten und wie die frühchristlichen Gemeinden kritisch damit umgingen.

*Bibel und Kirche, Essen. Mahl anders, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2020, 64 Seiten, € 7,90*

## Bibel und Liturgie

Wenn Bibel Teil der Liturgie wird, wandelt sie sich (C. Leonhard). Das gilt für den jüdischen wie für den christlichen Kontext. Sie wird vom Text zur symbolischen Handlung und zum heiligen Gegenstand.



In den christlichen Konfessionen ist der Stellenwert der Bibel im Gottesdienst sehr verschieden.

- Welche Auswirkungen hat das für den Umgang mit der Bibel?
- Welche Rolle spielt die Leseordnung?
- Und wie wird Bibel als Kern neuer Liturgieformen fruchtbar?

*Bibel und Kirche, Bibel und Liturgie, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2020, 64 Seiten, € 7,90*

## Exodus – Vom Auszug in die Freiheit

Bibel heute

Viele Menschen wünschen sich, frei zu sein. Sie träumen von einem Leben jenseits von inneren und äußeren Abhängigkeiten. Auch das Buch Exodus erzählt von Freiheit und von einem Gott, der den Menschen solche Freiheit schenkt – sogar von den Mächten des Todes.

Diese Ausgabe bietet biblisch-theologische Grundinformationen und Details zu einzelnen Bibeltexten wie dem Auszug aus Ägypten in Exodus 14. Gleichzeitig fragt es, was das Befreiungsprogramm des Exodusbuches für die heutige kirchliche Situation bedeutet. Der Fribourger Theologe *Daniel Bogner* schreibt vom Exodus in der Kirche, nicht aus der Kirche. Und der Wangerooiger Insepfarrer *Egbert Schlotmann* beschreibt Freiheit als zentrales Moment der Seelsorge. Der Praxisteil schlägt in Form von Spielkarten vor, das Buch Exodus mit passenden Impulsfragen zu lesen.



*Bibel heute, Exodus – Vom Auszug in die Freiheit, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2020, 36 Seiten, € 7,90*

## Rom – Stadt der frühen Christen

Obwohl die Jesusbewegung ein Phänomen im Osten des Römischen Reiches war, dort entstanden ist und auch die ersten Schritte tat, konnte das Bekenntnis zu Jesus schnell in der Hauptstadt des Imperiums Fuß fassen – nicht ohne Grund. Die Zeitschrift „Welt und Umwelt der Bibel“ taucht mit



ihrer neuesten Ausgabe ein in die vielfältige Welt der Religionen des 1. und 2. Jh. unserer Zeitrechnung und zeigt, warum und wie das Christentum sich trotz zahlreicher Repressalien durchsetzen konnte. Dabei geht es u.a. um die Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur Roms, in der die Fremden, die oftmals als Sklav/innen die Hauptstadt erreicht hatten, eine wichtige Rolle spielten. Laut *Seneca* stellten sie die Mehrheit der Einwohnerschaft. Einige dieser später meist freigelassenen Sklav/innen waren Juden, die ihre Religion in eigenen Gemeinden praktizierten. In der Kaiserzeit lassen sich bis zu 14 Synagogen in Rom belegen. Später gibt es in Rom mindestens acht Hausgemeinden.

Die religiöse Vielfalt in der Stadt ist zum einen dem Bevölkerungswachstum zuzuschreiben, zum anderen Ausdruck römischer Weltanschauung, die ein Nebeneinander

Welt und Umwelt der Bibel

verschiedener Kulte akzeptierte. Wie es trotzdem zu den Verfolgungen von Juden und Christen kam, wird in diesem Themenheft ebenfalls entfaltet. In einem weiteren Beitrag wird beleuchtet, wie sich die religiöse Vielfalt auch im Bildungsbereich ausgewirkt hat. Neutestamentliche Texte mit Bezug zu Rom sind der Römerbrief und – in der Bibelwissenschaft immer wieder diskutiert – das Markusevangelium. Hier wird auf der Kontrastfolie der römischen Welt die politische Sprengkraft der Botschaft Jesu deutlich.

Neben textlichen Forschungsergebnissen spielen archäologische Befunde eine wichtige Rolle. Vor allem das gigantische Labyrinth der Katakomben wird als bedeutende Quelle für unser Wissen über das frühe Christentum dargestellt. Dabei geht es nicht nur um Bilder oder Inschriften, sondern auch darum, was die Anlage und Pflege dieser Ruhestätten über die Entwicklung der christlichen Gemeinden in Rom aussagen.

Der Niedergang des politischen Machtzentrums geht einher mit dem Aufstieg Roms zum Hauptort des westlichen Christentums. Wie sich die römischen Bischöfe und Theologen gegenüber anderen Zentren der frühen Christenheit profi-

lierten, wird anhand einiger Kontroversen, z.B. dem Streit um den Termin des Osterfestes, aufgezeigt. Ein Rundgang durch das heutige Rom, der sich an biblischen Bezügen orientiert, rundet den Thementeil ab. Im archäologischen Teil werden aktuelle Ausgrabungsergebnisse vorgestellt, etwa eine Kampagne, die sich in Schilo auf die Spuren von Bundeslade und Offenbarungszelt begibt.

*Welt und Umwelt der Bibel, Rom – Stadt der frühen Christen, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2020, 88 Seiten, € 11,30*



Bibel intensiv

## ROM – STADT DER ERSTEN CHRISTEN

**Termin:** Sa, 10. Okt./9 Uhr – So, 11. Okt. 2020/12:30 Uhr

**Ort/Anmeldung:** Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg; ☎ 07242/475 37

**Begleitung:** Reinhard Stiksel

### Themen der nächsten Bibelzeitschriften:

Welt und Umwelt der Bibel: Die Könige Israels; Bibel und Kirche: Erschütterungen; Bibel heute: Die Bibel in der Liturgie.

## Bibel falsch verstanden

### Hartnäckige Fehldeutungen biblischer Texte erklärt

Wie häufig diskutierte der Freundeskreis über die Frage des Schaffungsprozesses der Welt? In sechs Tagen geschaffen und am siebten Tag war Ruhetag – geht doch gar nicht. Wie diese Frage werden eine Vielzahl von biblischen Missverständnissen aufgeklärt sowie wissenschaftlich und für den Laien verständlich erklärt. Und kennen wir nicht alle den Spruch „Vom Saulus zum Paulus“? Und eine Jungfrau Maria gebar Jesus? Endlich findet jede Leserin und jeder Leser zufriedenstellende Antworten und des Rätsels Lösung.



Thomas Hieke / Konrad Huber (Hg.), *Bibel falsch verstanden*, Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2020, 300 Seiten, € 23,60

## Judas, der Freund

### Du, der du Judas trägst nach Hause

Pater Christoph Wrembek SJ spürt in seinem Buch dem Geheimnis einer mittelalterlichen Jesus-Judas-Darstellung aus Vézelay/Burgund nach – mit spannenden Einsichten. Judas, der Verräter, von Jesus nach Hause, das heißt in die himmlischen Wohnungen, getragen?! Ein spirituelles Buch, das auslotet, wie unendlich groß die Barmherzigkeit Gottes gedacht werden kann und tatsächlich gedacht worden ist.



Christoph Wrembeck SJ, *Judas, der Freund*, München (Verlag Neue Stadt) 2019, 160 Seiten, € 17,50

## Am Rande des Tages

*Blickwechsel  
Solange die Welt  
noch mit den Augen  
einer Mutter  
und eines Kindes  
angeschaut wird  
hat das Leben eine Chance  
und der Friede einen Anwalt*

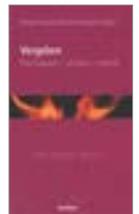
Lyrische Texte in einer treffenden spirituellen Sprache – seit über 50 Jahren fügen sich diese Elemente bei Wilhelm Bruners wunderbar zusammen. Der gefragte Exerzitienleiter kann in poetischen Texten seine Gottsuche am besten ausdrücken. Dabei erweist er sich als aufmerksamer Beobachter des Alltags und als Menschenkenner. Sein sensibles Ohr für die Besonderheiten der Natur, aber auch für gesellschaftliche und kirchliche Themen am Rande, nimmt auch die leisen Töne dieser Welt wahr.



Wilhelm Bruners, *Am Rande des Tages. Gedichte*, Innsbruck (Tyrolia) 2020, 96 Seiten, € 14,95

## Vergeben

Im Vaterunser beten Christen „Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern“. Aber was bedeutet das eigentlich wirklich: jemandem vergeben? Und wie soll das gehen: jemandem vergeben, der einem absichtlich Unrecht getan, einen verletzt und geschädigt hat? Ist das überhaupt möglich?

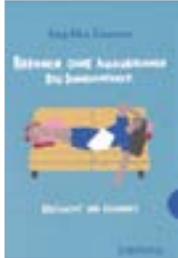


Anke Handrock / Christoph Soyer, *Vergeben. Psychologisch – spirituell – biblisch (Ignatianische Impulse)*, Würzburg (Echter Verlag) 2019, 96 Seiten, € 10,20

## Brennen ohne Auszubrennen – Das Dornbuschprinzip

### Spiritualität und Gesundheit

Unser Alltag ist immer häufiger geprägt von Reizüberflutung und Hektik, die Grenzen zwischen Arbeit und Privatem werden immer fließender. Da ist es wichtig, rechtzeitig gegenzusteuern, um nicht auszubrennen. Dieser spirituelle Ratgeber lässt sich von Psalm 23 (Der HERR ist mein Hirt) inspirieren, weil dieser Urbilder der Geborgenheit anspricht. Neben erklärenden Sachtexten, z.B. über Energieräuber, Entspannung und Achtsamkeit, enthält das Buch auch konkrete Reflexionsfragen zur Einschätzung der eigenen Situation.



Meditationen, Fantasiereisen, Impulse und praktische Aufgaben schenken Gelassenheit, innere Ruhe, Kraft und neue Lebensfreude.

Angelika Gassner, *Brennen ohne Auszubrennen – Das Dornbuschprinzip: Spiritualität und Gesundheit*, Stuttgart (camino im Verlag Kath. Bibelwerk) 2019, 192 Seiten, € 17,50

## Die stärksten Mutmacher der Bibel

Diese umfangreiche Sammlung an Bibelversen ist eine nützliche und praktische Inspirationsquelle, um das perfekte Zitat für eine Grußkarte oder Ansprache zu finden. Dank einer thematischen Gliederung lässt sich in schwierigen Situationen

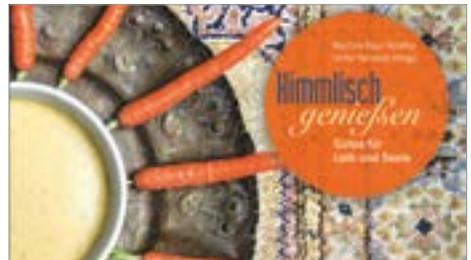


schnell der richtige Bibelvers finden, der Mut, Trost, Motivation oder Zuversicht verspricht, und zwischendurch ist auch Platz für eigene biblische Lieblingszitate.

Michaela Mokry (Hg.), *Die stärksten Mutmacher aus der Bibel*, Stuttgart (camino im Verlag Kath. Bibelwerk) 2019, 144 Seiten, € 13,40

## Himmlisch genießen Gutes für Leib und Seele

Mit 30 köstlichen Rezepten lädt dieses Kochbuch dazu ein, sich durch die Bibel zu kochen und zu backen. Manchmal ganz klassisch, beispielsweise mit Esaus Linsengericht (Gen 27). Das Team vom Kirchenpavillon Bonn hat sich die Rezepte mit Liebe und Kreativität erdacht und erprobt.



Das Ergebnis ist ein Zwiegespräch zwischen Himmel und Erde. Geistliche Impulse von *Ulrike Verwold*, die den biblischen Zusammenhang jedes Gerichtes mit Alltagssituationen ins Gespräch bringen und zum Weiterdenken anregen, wechseln sich ab mit vielfältigen, praxistauglichen Rezepten von *Kornelia Kraemer*, die ohne großen Aufwand nachzukochen sind und Spaß machen – mit Genussgarantie! Gutes für Leib und Seele – im besten Sinne wohltuend und gut verdaulich.

Martina Baur-Schäfer / Ulrike Verwold (Hgg.), *Himmlisch genießen. Gutes für Leib und Seele*, Stuttgart (Deutsche Bibelgesellschaft) 2018, 144 Seiten, € 20,60

Kulissenbaukurs

## **BIBLISCHE ERZÄHLFIGUREN**

**Termine:** Fr, 10. Juli/16 Uhr – So, 12. Juli 2020/17 Uhr  
Fr, 17. Juli/16 Uhr – So, 19. Juli 2020/17 Uhr  
**Ort:** Geboltskirchen, Krippenbauschule  
**Begleitung:** *Martha Leonhartsberger*  
**Anmeldung:** mm.leonhartsberger@gmail.com; ☎ 0677/61 97 07 93

---

Biblische Impulstage

## **JÜNGERINNEN UND JÜNGER UM JESUS**

Zwölf Jünger erwählt Jesus zeichenhaft für das neue Zwölfstämme-Volk. Daneben werden aber auch Frauen und Männer genannt, die mit Jesus unterwegs waren, gemeinsam Reich Gottes (er)lebten und schließlich das Evangelium nach Tod und Auferstehung Jesu verkündeten. Diese Frauen und Männer im Gefolge Jesu wollen wir entdecken: ihre Herkunft, ihre Eigenheiten, ihre Beziehungen zu Jesus und untereinander sowie ihre Bedeutung für uns selbst.

**Termin:** Do, 23. Juli/14 Uhr – So, 26. Juli 2020/12:30 Uhr  
**Ort/Anmeldung:** Tragwein, Bildungshaus Greisinghof, ☎ 07263/860 11  
**Begleitung:** *Ingrid Penner, Hans Eidenberger*  
**Kosten:** € 60,-

---

Bibel-Sing- und Tanzwoche

## **IHR WERDET MEINE ZEUGEN SEIN. DIE APOSTELGESCHICHTE NEU ENTDECKEN**

Wie aus einer Schar verstörter Jüngerinnen und Jünger durch den Geistempfang eine tragfähige Gemeinschaft mutiger Zeuginnen und Zeugen für die Botschaft Jesu wurde und wie sich diese Botschaft verbreitet hat, davon erzählt die Apostelgeschichte. In dieser Woche wollen wir am Vormittag diesen Texten nachspüren, einzelne wichtige Gestalten der frühen Christenheit näher kennenlernen und uns auch die Frage stellen, wie wir heute unsere Berufung als Getaufte und Gefirmte wahrnehmen. Der Nachmittag wird dem Tanzen, Singen und liturgischen Feiern gewidmet sein.

**Termin:** Sa, 25. Juli/17 Uhr – Sa, 1. Aug. 2020/13 Uhr  
**Ort/Anmeldung:** Tragwein, Bildungshaus Greisinghof, ☎ 07263/860 11  
**Begleitung:** *Ingrid Penner*



Wandern mit der Bibel 2020

## **GESTÄRKT DURCH SEIN WORT, DAS MITEINANDER UND DIE NATUR**

Gemeinsames Erleben, Kraftschöpfen und Auf-tanken. Meditationen an den Tagesrändern, bi-blische Gesprächsrunden sowie Impulse am Weg werden angeboten und geben spirituelle Energie für den Alltag.



**Termin:** So, 9. – Sa, 15. Aug. 2020

**Ort:** Matrei am Brenner, Bildungshaus St. Michael, Pfnos

**Begleitung:** Franz Kogler (biblische Impulse), Christoph Kogler, Christian Brinker und Arnold Schmidinger (Wanderführung)

**Kosten:** € 610,- im DZ; € 670,- im EZ; (Kinderermäßigung)

*Detailprospekte bitte im Bibelwerk Linz anfordern!*



Ignatianische Einzelexerziten

## **GANZ NAH IST MIR DEIN WORT (DTN 30,14)**

Diese Einkehrzeit mit dem Wort Gottes soll helfen, unser Leben zu ordnen, die Gottesbeziehung zu vertiefen und Neuorientierung zu finden. Durchgehendes Schweigen, persönliche Gebetszeiten, liturgische Feiern, tägliches Begleitgespräch; Erfahrung mit persönlichem Gebet und Stille werden vorausgesetzt.

**Termin:** Di, 11. Aug./16 Uhr – Di, 18. Aug. 2020/9 Uhr

**Ort:** Vöcklabruck, Geistliches Zentrum der Franziskanerinnen

**Begleitung:** Sr. Stefana Hörmanseder

**Anmeldung:** bis 28. Juli 2020; Vorgespräch erforderlich;  
sr.stefana@franziskanerinnen.at; ☎ 07672/726 67

Bibelpastorale Studientagung 2020

## **GRENZEN ÜBERWINDEN – DIE APOSTELGESCHICHTE**

**Termin:** Do. 20. Aug./10 Uhr – Sa, 22. Aug. 2020/13:30 Uhr

**Ort:** Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg

**Referent/in:** Hans-Georg Gradl, Trier; Barbara Lumesberger-Loisl, ÖKB

*Nähere Infos siehe Seite 3!*

Vortrag

## **BORIS JOHNSON UND DONALD TRUMP ERFOLGREICHE POLITIK DURCH TARNEN UND TÄUSCHEN?**

**Termin:** Mo, 5. Okt. 2020, 19 Uhr

**Ort:** Linz, Ursulinenhof, Gewölbessaal

**Referent:** em. Prof. Dr. Dr.h.c.mult. Friedrich Schneider,  
Johannes Kepler Universität Linz

# Veranstaltungsprogramm

Bibel intensiv

## **ROM – STADT DER ERSTEN CHRISTEN**

**Termin:** Sa, 10. Okt./9 Uhr – So, 11. Okt. 2020/12:30 Uhr

**Ort/Anmeldung:** Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg; ☎ 07242/475 37

**Begleitung:** Reinhard Stiksel

Theologischer Tag

## **„GROSS SEIN LÄSST MEINE SEELE DEN HERRN“ (LK 1,46)**

### **Das Magnifikat verstehen**

**Termin:** Fr, 16. Okt. 2020, 9 – 16:30 Uhr

**Ort:** Linz, Priesterseminar

**Begleitung:** Hans-Georg Gradl

Buchpräsentation

## **KRAFTSTOFF. WAS MÄNNER STÄRKT**

**Termin:** Mi, 21. Okt. 2020, 19 Uhr

**Ort:** Linz, Haus der Frau

**Begleitung:** Franz Kogler, Wolfgang Schönleitner u.a.



## **BIBELWELT SALZBURG**

Die Bibelwelt ist mit 1000 m<sup>2</sup> Spiel, Spannung und Abenteuer für Groß und Klein geöffnet, um die Bibel ganz neu zu entdecken. 5 Gehminuten vom Hauptbahnhof Salzburg entfernt (Plainstraße 42A)

**Öffnungszeiten:** Mo, Do–Sa 10–18 Uhr; So und Feiertag 11–18 Uhr

[www.bibelwelt.at](http://www.bibelwelt.at), ☎ 0676/8746-7080

## Expedition Bibel

### **UNSERE BIBELAUSSTELLUNG KÖNNEN SIE AN FOLGENDEM ORT MIT ALLEN SINNEN HAUTNAH ERLEBEN ...**

18. – 28. Sept. 2020: München, Pfarramt Christkönig

Kontakt: Diakon Alexander Reischl, [christkoenig.muenchen@erzbistum-muenchen.de](mailto:christkoenig.muenchen@erzbistum-muenchen.de),

☎ 0049/89/17 95 80 77-12

Weitere Termine und Informationen zu unseren Wanderausstellungen auf unserer Homepage unter: [www.bibelwerklinz.at/bibelausstellung](http://www.bibelwerklinz.at/bibelausstellung)



## Diözesanwallfahrt ins Heilige Land

### Zu den biblischen Wurzeln des Christentums

Bei dieser Diözesanwallfahrt mit Pastoralamts-Direktorin *Mag.<sup>a</sup> Gabriele Eder-Cakl* und *Franz Kogler* werden Ortsnamen wie Betlehem, Jerusalem, Kafarnaum oder der See Gennesaret lebendig. Eingebettet in Geschichte und Archäologie führt diese Reise zu den wichtigsten Orten und Landschaften der Bibel.

Sie besuchen Stätten des Alten Testaments; ebenso auch Dörfer, Städte und Regionen, die mit dem Wirken Jesu verbunden sind. So erfahren Sie in komprimierter Form die biblischen Wurzeln des Christentums und unseres Glaubens. In Bibelgesprächen und Feiern werden diese Erfahrungen spirituell vertieft.

**Termin:** Sa, 21. – Sa, 28. Nov. 2020

**Begleitung:** *Mag.<sup>a</sup> Gabriele Eder-Cakl* und *Franz Kogler*  
Geplant sind zwei Busgruppen

**Reisepreis:** € 1.435,- im DZ (Einzelzimmerzuschlag € 390,-)

**Anmeldung:** Biblische Reisen GmbH, Stiftsplatz 8, 3400 Klosterneuburg  
☎ 02243/353 77 23, E-Mail: [office@biblische-reisen.at](mailto:office@biblische-reisen.at)

## **Linzer Bibelsaat**

**Juni 2020**

Seite 4

### **Bibelfestwoche:**

*25. September – 4. Oktober 2020*

ab Seite 6

### **Leitartikel und praktische Bibelarbeit**

*Biblische Frauen  
und ihr Beziehungsalltag*

ab Seite 11

### **Die neue Jugendbibel:**

*Vom Erzählen zum WIR*

ab Seite 16

### **Weltanschauungsfragen**

ab Seite 20

### **Straft uns Gott für unsere Sünden?**

Seite 24

### **Biblisches Rätsel**

ab Seite 31

### **Grundkurs Bibel**

ab Seite 33

### **Zeitschriften und Bücher zur Bibel**

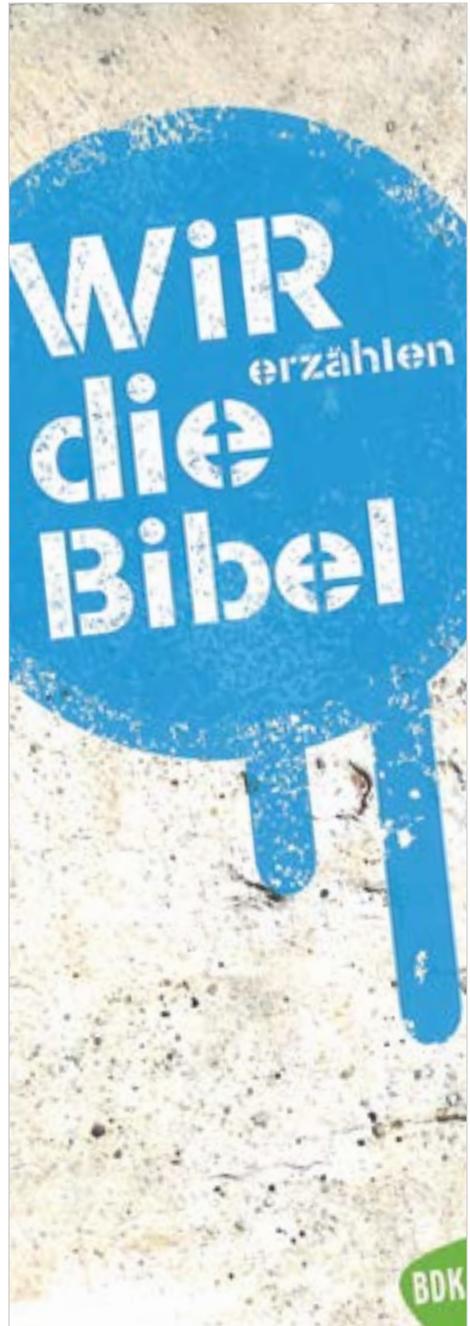
ab Seite 38

### **Veranstaltungsprogramm**

Seite 41

### **Diözesanwallfahrt ins Heilige Land:**

*21. – 28. November 2020*



## NEU: Unterwegs mit biblischen Liedern

Gemeinsam unterwegs sein – gemeinsam singen: Das waren von Anfang an unverwechselbare Kennzeichen der Christinnen und Christen. Das Liederbuch des Bibelwerks Linz führt diese Tradition fort, indem es alte und neue Lieder zum Klingen bringt, die ihre Kraft aus dem Wort Gottes schöpfen. Die 155 Lieder sind thematisch gegliedert und um gestaltete Gebetszeiten ergänzt. Alle Lieder sind mit Gitarrenakkorden versehen – oft auch mit einer leichter spielbaren Kapodaster-Variante. Das handliche Format erlaubt es, das Liederbuch unterwegs überallhin mitzunehmen.



*Unterwegs mit biblischen Liedern, Bibelwerk Linz, 2020, 192 Seiten, 11 x 18 cm, 1 cm dick, € 17,95 (ab 5 Stk. je € 14,95, ab 10 Stk. je € 12,95, ab 20 Stk. je € 11,95)*

### Impressum:

Medieninhaber: Diözese Linz, Herrenstraße 19, 4020 Linz, Österreich  
 Herausgeber: Dr. Franz Kogler, Bibelwerk Linz, Pastoralamt, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Österreich, UID: ATU 59278089  
 ☎ 0732/7610-3231; Fax-Dw.: 3779, E-Mail: bibelwerk@dioezese-linz.at, www.bibelwerklinz.at  
 Gestaltung und Redaktion: Dipl.-Päd.<sup>in</sup> Michaela Helletzgruber und Dr. Reinhard Stiksel, Hersteller: Druckerei Rohrbach,  
 Auflage 8.000. Unsere Bankverbindung: Kennwort: „BIBELSAAT“ 4308-31222-006 Hypo Landesbank  
 IBAN: AT37 5400 0000 0001 6972, BIC: OBLAAT2L  
 Die Nummer 154 der LINZER BIBELSAAT erscheint Anfang September 2020, Redaktionsschluss: 15. Juni 2020

### Ich bin noch kein/e Abonnent/in der Linzer Bibelsaat und bestelle kostenlos:

- LINZER BIBELSAAT ab Nr. 154
- LINZER BIBELSAAT für Werbezwecke: ..... Stk.
- 1 Stk. „Faszinierendes Bibelquadrat“ gratis

Bitte ausreichend frankieren.  
Danke!

### Nähere Info über:

- LINZER BIBELSAUSSTELLUNG
- SONNTAGSBLATT FÜR KINDER
- SONNTAGSBLATT FÜR ERWACHSENE
- BIBELNEWSLETTER – MAIL-ADRESSE:

.....

### Lösung des Bibelrätsels:

.....

Name: ..... Alter: .....



Bibelwerk Linz

Kapuzinerstraße 84  
4020 Linz  
ÖSTERREICH

# Heiliger Geist

Wenn dir ein Licht aufgeht, sag nicht: Das ist der Heilige Geist.  
Wenn in dir ein Feuer brennt, sag nicht: Das ist der Heilige Geist.  
Wenn dir die Ohren brausen vor Glück,  
sag nicht: Das ist der Heilige Geist.

Wenn aber dein Gesicht hell wird, damit andere sehen;  
wenn aber dein Feuer andere wärmt;  
wenn aber deine Ohren brennen von der guten Nachricht,  
die andere froh macht – dann kannst du sagen:  
„Das ist der Heilige Geist.“

*Helmuth Mühlbacher, Tirol*

## BESTELLKARTE:

- |   |         |  |         |
|---|---------|--|---------|
| <input type="radio"/> Rollup: .....                 | € 195,- | <input type="radio"/> Essen. Mahl anders | € 7,90  |
| <input type="radio"/> Unterwegs mit bibl. Liedern   | € 17,95 | <input type="radio"/> Exodus             | € 7,90  |
| <input type="radio"/> Kraftstoff. Was Männer stärkt | € 14,95 | <input type="radio"/> Bibel und Liturgie | € 7,90  |
| <input type="radio"/> Bibel falsch verstanden       | € 23,60 | <input type="radio"/> Rom                | € 11,30 |
| <input type="radio"/> WIR erzählen die Bibel        | € 20,10 | <input type="radio"/> .....              | € ..... |
| <input type="radio"/> Vergeben                      | € 10,20 | <input type="radio"/> .....              | € ..... |
| <input type="radio"/> Himmlisch genießen            | € 20,60 | <input type="radio"/> .....              | € ..... |
| <input type="radio"/> Mutmacher der Bibel           | € 13,40 | <input type="radio"/> .....              | € ..... |
| <input type="radio"/> Brennen ohne Auszubrennen     | € 17,50 | <input type="radio"/> .....              | € ..... |

## Weiters bestelle ich:

- CD-ROM Relispiele  
€ 5,-
- CD-ROM Weltreligionen  
€ 5,-

Österreichische Post AG/MZ 02Z031746 M  
Bibelwerk, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz